

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleinlaes Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Ragold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hiltlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Ragold / Begründer 1927, Marktstraße 14 / Verleger Dr. K. H. Hiltler, Postfach 1111, Ragold / In Kontroversen oder Zwangsvergleichen wird der für Austräge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt h. m. durch Boten monatlich RM. 1.40 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließl. 18 Vfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Vfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Vfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ober Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprecher Nr. 429

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Zeile od. deren Raum 6 Vfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Geluche 5 Pfennig. Text 18 Pfennig für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden. Postfach Nr. 55

Abkommen London-Rom unter Dach und Fach

Unterzeichnung noch in dieser Woche — Alle Meinungsverschiedenheiten aus dem Weg geräumt

Genf, 12. April. Die Note des Foreign Office an den Generalsekretär der Genfer Liga über die Abessinienfrage lautet folgendermaßen:

„Der Generalsekretär! Im Austrage des britischen Außenministers beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen: Die britische Regierung hat die anormale Lage geprüft, die sich aus der Tatsache ergibt, daß viele Mitgliedsstaaten der Liga, darunter nicht weniger als fünf im Nat. vertretene Staaten, die Ausübung der Souveränität der italienischen Regierung über Abessinien anerkennen, oder Beschlüsse gefaßt haben, die diese Anerkennung beinhalten, während andere Mitglieder der Liga das nicht getan haben. Die britische Regierung glaubt, daß diese Lage geklärt werden muß. Demgemäß bin ich beauftragt, Sie zu ersuchen, auf die Tagesordnung der nächsten Ratstagung der Liga folgenden Punkt zu setzen: „Folgerungen aus der gegenwärtigen Lage in Abessinien“. Gezeichnet: Philipp Nicols.“

Die fünf Ratstagungsmitglieder, auf die in dieser englischen Mitteilung angespielt wird, sind offenbar Polen, Belgien, Rumänien, Dänemark und Ecuador. Der Generalsekretär hat, wie man hört, die englische Mitteilung in der üblichen Weise den Ratstagungsmitgliedern sowie den übrigen Mitgliedern der Liga zur Kenntnis gebracht. Wenn kein Widerspruch erfolgt, wird der Punkt Abessinien in der von der englischen Regierung gewünschten Fassung auf der Tagesordnung der am 9. Mai beginnenden Tagung erscheinen.

Während sich die englische Oppositionspresse über die britische Note an die Genfer Liga bezüglich Äthiopiens recht aufgeregt zeigt, erklärt „Evening News“, die britische Regierung habe den ersten Schritt zur endgültigen Beseitigung zahlloser Hindernisse für ein besseres englisch-italienisches Verhältnis ergriffen. Es lasse sich nicht leugnen, daß die Italiener die Herren von Äthiopien seien. Jetzt noch länger behaupten wollen, daß das ehemalige Reich des Negus die jure noch bestehe, diene lediglich dazu, die Spannung zwischen Italien und England zu verlängern und die Sache des Friedens wechellos zu belastet. Aus Paris meldet das Blatt, daß die neue französische Regierung den britischen Schritt vorbehaltlos unterstützen werde.

Pariser Sorgen über Genf

Die für den Quai d'Orsay ziemlich überraschend gekommene Nachricht, wonach die Unterzeichnung des englisch-italienischen Abkommens unmittelbar bevorstehe — Paris hatte dieses Ereignis erst für die Woche nach Ostern erwartet — hat in französischen außenpolitischen Kreisen lebhafteste Erörterungen über die englische Vorbereitungsaktion in Genf ausgelöst. Der Weg über die Liga wird als recht schwierig und zeitraubend hingestellt. Das von London eingeleitete Verfahren bereitet den französischen Politikern vor allem deshalb wenig Freude, weil sie in Genf in einer schwierigen Lage gegenüber der Sowjetunion zu geraten fürchten. Moskau wird, wie man bestimmt erwartet, gemeinsam mit einigen anderen Staaten, darunter China, Schwierigkeiten machen.

Eine vernünftige Note von London nach Genf

England fordert die Lösung der Abessinienfrage durch den Genfer Rat

Eigenbericht der NS-Presse
London, 12. April. Die seit etwa zwei Monaten geführten Verhandlungen zwischen England und Italien scheinen nunmehr ihrem Ende entgegenzugehen. Nach britischen und auch italienischen Pressestimmen wird das Abkommen entweder am Donnerstag oder am Samstag unterzeichnet werden. Jeder, dem es um den Frieden in der Welt zu tun ist, wird dieses rasche

Handkommen eines guten Einverständnisses zwischen zwei Großmächten begrüßen.

Nach einer Meldung des „Daily-Telegraph“ besteht die britische Regierung darauf, daß das Abkommen nicht in Kraft treten könne, bevor nicht die italienischen Freiwilligen aus Spanien zurückgezogen seien. In Beziehung auf Palästina soll sich Italien gewieigert haben. England einen Blanko-Scheck zu geben, bevor nicht der Bericht der Palästina-Kommission vorliegt. Weiter besteht sich das Abkommen mit der Frage der britischen und italienischen Interessen in Arabien und enthält eine volle Anerkennung des britischen Hinterlands von Aden. Die italienische Oberhoheit in Äthiopien soll in einem besonderen Dokument behandelt werden. Bei einer neuen Zusammenkunft zwischen Lord Perth und Graf Ciano werden die letzten Punkte vollends erledigt. Die „Daily-Mail“ schreibt, daß alle Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern aus dem Weg geräumt worden seien. Das Abkommen wird nicht nur die Störungen zwischen England und Italien beseitigen, sondern kann auch einen beruhigenden Einfluß auf Europa ausüben.

Auch in Italien wird der Abschluß des Abkommens sehr begrüßt. Man sieht in dem Schreiben des britischen Botschafters in Rom an das Sekretariat der Genfer Liga die Bestätigung dafür, daß die Anerkennung des italienischen Imperiums im Abkommen eingedolcht ist. Zwei Monate nach dem Rücktritt Cianos haben genügt, um eine gefahrengelebene Atmosphäre zu bereinigen. Es wird auch verzeichnet, daß nunmehr in Paris gewisse Kreise sich für eine engere Fühlung mit Italien einsehen.

Kabinett Daladier will Vollmachten

Regierungserklärung von der Kammer mit Beifall angenommen — Appell an die Vaterlandsliebe

Paris, 12. April. Der Kabinettsrat hat sich am Dienstag mit dem Wortlaut der Regierungserklärung und mit dem finanzpolitischen Geleitwort befähigt, die beide der Kammer vorgelegt wurden. In der Regierungserklärung heißt es u. a.: Ein großes, freies Land kann nur durch sich selbst gerettet werden. Die Regierung appelliert an das Parlament und die Nation für die Verteidigung der Freiheit. Gewalttätige Völker sind von neuen Ideologien belebt, Staaten verschwinden, während neue Imperien ausgebaut werden. Die nationale Verteidigung greift daher heute über den Rahmen der militärischen Organisation hinaus, sie erfordert eine gesunde Wächung und gesunde Finanzen, darüber hinaus aber auch eine kräftige Wirtschaft. Die Regierung appelliert an die Verneinung und an die Vaterlandsliebe der Arbeiter und Arbeitgeber, die beide dazu beitragen müssen, der Krise Herr zu werden. Die Regierung ist entschlossen, überall die Interessen Frankreichs und die Unantastbarkeit seines Imperiums zu verteidigen. Frankreich will den Frieden mit allen Völkern, gleichgültig, welches ihr politisches Regime ist.

Die Regierungserklärung wurde in der Kammer von den Radikalsozialisten bis zur Rechten mit starkem Beifall aufgenommen. Die Abstimmung ergab eine überwältigende Mehrheit für die Regierung, die dieser Abstimmung die Bedeutung einer Vertrauensentscheidung beimiß. Die Kammer vertagte sich auf 22 Uhr, um sofort mit den Beratungen über das Ermächtigungsgesetz zu beginnen.

Für die Erfordernisse der nationalen Verteidigung und der Wiederaufrichtung von Finanzen und Wirtschaft verlangt die Regierung die Zuerteilung von Vollmachten bis zum 31. Juli. Vorgelesen sind eine Sonderabgabe für alle Rüstungsunternehmen, die Revision der Zolltarife u. a. m. Die Regierung wird von der Bank von Frankreich eine neue Erhöhung des Ver-

In Berichten Londoner Blätter, wonach eine Zusammenkunft zwischen dem Duce und dem britischen Kriegsminister Gore-Bellsha bevorstehe, wurde an zuständiger Stelle in London erklärt, daß der Kriegsminister in den nächsten Tagen Malta einen Besuch abstatten werde. Es sei sehr gut möglich, daß Gore-Bellsha bei dem Rückweg Rom einen Besuch abstatten und dabei auch den italienischen Staatschef sehen werde. Es handle sich aber nur um eine Möglichkeit.

Englands Presse schwemmt um

Eigenbericht der NS-Presse
London, 13. April. Der Ton der Berichterstattung der englischen Zeitungen über Italien hat plötzlich eine bemerkenswerte neue Färbung erhalten. Verschwunden sind in den Vorkästern wie auf einen Wind die Marinschreiben über angebliche neue italienische Truppenentfendungen nach Spanien oder Äthiopien. Wo man gestern noch von wilden Aufständen abessinischer Eingeborener las und von der angeblichen Nachlässigkeit der italienischen Verwaltung sprach, herrscht heute stillschweigende Stille. „Daily Express“ bringt dafür in einem Leitartikel einen Hinweis auf die Bemerkung des Unterstaatssekretärs Buttler, daß die in gewissen englischen Zeitungen veröffentlichten Klarngerichte über Abessinien „sehr übertrieben“ gewesen seien. „Evening Standard“ schreibt unter der Überschrift „Den Tatsachen ins Gesicht sehen“, daß Italien nun einmal Abessinien besitze und auch behalten werde. Das „Regus-Königreich“ sei nichts weiter als ein ständiger und völlig unnötiger Anlaß zu Auseinandersetzungen zwischen Italien und England und könne dem Frieden nur Schaden zufügen.

zischen Metallindustrie gibt den Pariser Blättern Veranlassung, sich besorgt mit der innerpolitischen Lage zu befassen. Sogar in den Vorkästern, wie z. B. im „Coeur“, wird festgestellt, daß die Streikbewegung einen äußerst erusten Charakter angenommen habe. Die Schätzungen der Blätter über den Umfang des Streiks gehen auseinander. Ein Teil spricht von 150 000 Streikenden andere — wie „Jour“ und „Républicain“ — nennen bereits die Zahl von 150 000. Die „Action Française“ spricht von einer Herausforderung der Volkfront und fragt, ob Daladier diese Provokation annehmen werde. Als Antwort auf die Bildung des Kabinetts, das weder den kriegslustigen Juden Blum noch den Karnevals-Robespierre Boncour umfaßt, hätten — schreibt das Blatt — die Kommunisten die Ausdehnung des Streiks erzwungen. Ihre Expression sei kaum noch verhalten. Entweder Währungsänderungen oder Intervention in Spanien und in der Tschecoslowakei. Die Agenten Stalins hoffen, indem sie die Streikenden weiterhin aufhetzen, auf diese Weise Frankreich in den Krieg zu treiben, wobei sie aber in den großen Industriezentren starke Blöcke passieren wollten, um dann hinter dem Rücken der Frontkämpfer eine Revolte zu machen. Das „Petit Journal“ nimmt an, daß die Dritte Internationale aus Furcht, von den anarchistischen und extremistischen Elementen der „Dritten Internationale“ noch übertröffen zu werden, die allgemeine Ausbreitung der Streikbewegung betreibe. Man habe es auf die Lähmung der Landesverteidigung abgesehen und wolle das Land aushungern und verelenden lassen.

45 000-Tonnen-Schlachtschiffe in USA?

New York, 12. April. „New York Times“ berichtet aus Washington, das Marineministerium habe eine Erhöhung der bereits vom Unterhaus angenommenen Flottenvorlage um 140 Millionen Dollar beantragt. Auf Veranlassung des Marineministeriums habe Senator Walsh, der Vorsitzende des Marineauschusses, bereits 60 Millionen Dollar für den Bau von elf weiteren Hilfschiffen vorgelesen. Außerdem fordere jetzt Marineminister Swanton die Genehmigung vom Bau von drei 45 000-Tonnen-Schlachtschiffen an Stelle der von Roosevelt empfohlenen 35 000-Tonnen-Schiffe sowie die Vergrößerung der beiden geplanten Flugzeugmutterchiffe von 15 000 auf 20 000 Tonnen. Diese Änderungen würden insgesamt 80 Millionen Dollar kosten.

Gefährliches Treiben der Streikheher

Die Ausdehnung des Streiks in der fran-

Versammlungsruhe bis 29. April

Berlin, 12. April. Der Reichspropagandaleiter der NSDAP, Dr. Goebbels, gibt bekannt: Die gewalttätige Wahl-schlacht des nationalsozialistischen Deutschlands ist geschlagen. In Einheit und Geschlossenheit hat sich das ganze deutsche Volk hinter seinen Führer gestellt und ihm einen einzigartigen Beweis seines Vertrauens gegeben. Wochenlang sollte Versammlungswelle über Versammlungswelle durch die deutschen Gauen.

Von Rednern, Politischen Leitern, Parteigenossen und Parteigenossinnen wurde das letzte an Einsatzbereitschaft verlangt und gegeben. Abend für Abend füllte das deutsche Volk die Versammlungsräume, seien es die Kriehallen der Großstädte oder die kleinen Zimmer des Dorfes. Wenn auch nach der siegreichen Schlacht, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit geschlagen hat, die Arbeit fortgesetzt werden muß, so soll doch vor neuem Einsatz eine allgemeine Versammlungspause, Erholungs- und Ruhezeit zum Sammeln neuer Kräfte geben.

Aus diesem Grunde ordne ich hiermit eine allgemeine Versammlungsruhe für die Partei und ihrer sämtlichen Gliederungen einschließlich der Deutschen Arbeitsfront bis zum 29. April an. Unter die angeordnete Versammlungswelle fallen ins-

besondere alle öffentlichen Kundgebungen und Versammlungen. Ausgenommen sind lediglich Feiern anlässlich des Geburtstages des Führers. Von der Versammlungsruhe nicht berührt werden Veranstaltungen der Abteilung Film und des Amtes „Kraft durch Freude“.

Der Führer dankt für die Glückwünsche

Berlin, 12. April. Anlässlich der Volksabstimmung des vergangenen Sonntags sind dem Führer und Reichkanzler aus dem ganzen Deutschen Reich und von deutschen Männern und Frauen jenseits unserer Grenzen viele Hunderte von Telegrammen und Schreiben zugegangen, in denen die jubelnde Freude über dieses Ergebnis und das Gefühl stolzer Verbundenheit mit dem Reich der Deutschen und seinem Führer zum Ausdruck kommen. Ebenso haben zahlreiche Ausländer dem Führer ihre Begrüßung über dieses Ergebnis und ihre Glückwünsche zu diesem Ereignis übermittelt. Der Führer, dem es nicht möglich ist, diese vielen Kundgebungen einzeln zu beantworten, läßt daher allen Volksgenossen, die feiner in treuer Anhänglichkeit gedacht haben, auf diesem Wege aufs herzlichste danken.

Keine Beschränkung mehr im Reiseverkehr mit Oesterreich

Berlin, 12. April. Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten des Reichsausschusses für Fremdenverkehr sämtliche noch bestehende Beschränkungen für die Mitnahme von Zahlungsmitteln im Reiseverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und dem Lande Oesterreich mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Mitnahme von Zahlungsmitteln für Reisezwecke, die bislang noch auf einen Monatsbetrag von 300 RM. beschränkt war, ist nunmehr in beiden Richtungen in beliebiger Höhe über die bisherige deutschösterreichische Grenze zulässig.

Daranyi beglückwünscht den Führer

Berlin, 12. April. Der ungarische Ministerpräsident von Daranyi hat dem Führer und Reichskanzler das nachstehende Telegramm übersandt: „Aus Anlaß des überwältigenden einstimmigen Ergebnisses der deutschen Volksabstimmung drängt es mich, Eurer Erzielung meine aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche auszudrücken.“ Der Führer hat dem ungarischen Ministerpräsidenten telegraphisch seinen Dank für die freundschaftlichen Glückwünsche zum Ausdruck gebracht.

Der ungarische Reichsvertreter hat auf Vorschlag des Ministers des Auswärtigen, daß die ungarische Gesandtschaft in Wien in einem ungarischen Generalkonsulat umorganisiert werde.

Göring Ehrenmeister des Handwerks

Berlin, 12. April. Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat den Ministerpräsidenten Generalfeldmarschall Göring als Ausdrück der Verehrung und Verbundenheit zum Ehrenmeister des Deutschen Handwerks ernannt. Der einstweilig ausgeführte Ehrenmeisterbrief, der insbesondere auf die Förderung hinweist, die der Feldmarschall auch dem Handwerk angebahnt hat, ist am 9. April vom Reichshandwerksmeister und von Vertretern der Reichsinnungen überreicht worden.

Spionage in der Sowjetgesandtschaft

Stockholm, 12. April. Einer der Securiteits in der Spionageaffäre in den schwedischen Fragersta-Schlössern hat jetzt in einem Schreiben an das Gericht offen zugegeben, daß er von der Stockholmer Sowjet-Gesandtschaft zwischen 800 und 900 Kronen erhalten hat. Der Securiteits namens Holmbäck war zusammen mit dem eigentlichen Spion Björk, wie „Aftonbladet“ berichtet, wegen versuchten Verrats wichtiger Industrie- und Militärgeheimnisse an die Sowjetunion vom zuständigen schwedischen Amtsgericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Holmbäck teilt nun in dem Schreiben noch mit, daß während seiner Besuche in der Sowjetgesandtschaft wiederholt die Sowjetbeamten auf das Hartmetall „Seco“, das in der Spionagelade die Hauptrolle spielte, zu sprechen gekommen seien. Aus dem Bericht Holmbäcks ergibt sich weiter, daß die Sowjetgesandtschaft ihn offenbar durch größere Geldsummen, die man ihm im voraus zusteckte, für die Spionage noch mehr einspannen wollte.

Freche Uebergriffe Moskaus

Am Dienstag wurde bekannt, daß die Sowjets in Tokio die Forderung gestellt haben, die japanischen Konsulate in Blagoweschensk und Chabarowsk zu schließen. Die japanische Presse bezeichnet diese Forderung als einen schweren Verstoß gegen das internationale Recht, das in Moskau anscheinend unangstlich sei. Japan lehne es aber entschieden ab, die Japaner in Sibirien und Nordachafin ohne konsularischen Schutz zu lassen. Die Presse warnt Moskau vor einer Ueberpannung des Bopans, da Japan trotz des chinesischen Konflikts stark genug sein werde, seine Interessen nachdrücklich zu wahren.

Tschechische Kommunisten drohen

In einer Kommunisten-Versammlung in Prag wurde beschlossen, zu Gewaltmethoden überzugehen und es auf eine Kautzprobe ankommen zu lassen, falls Zugeständnisse an Genlein in Form der Zubilligung einer deutschen Verwaltung in den von den Deutschen bewohnten Gebieten erfolgen sollten. Die polnische Telegraphenagentur macht auf die heuchlerische Vorpiegelung der Entscheidung aufmerksam, daß die Kommunisten bereit seien, mit vordringenden Mitteln jeder Art von Anschlägen auf die Demokratie entgegenzutreten.

Hantees liefern Flugzeuge an London

London, 12. April. Die britische Regierung hat über eine etwaige Lieferung von amerikanischen Militärflugzeugen an die englische Luftwaffe verhandelt. Die Herstellung von Militärflugzeugen in England selbst hat bisher trotz aller Anstrengungen nicht die erwünschte Kapazität erreicht. Man zeigt sich aus diesem Grunde in letzter Zeit in englischen Militärkreisen sehr beunruhigt. Diese Lage hat sogar im Unterhauses zu verschiedenen Anfragen geführt. Nun meldet der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die amerikanische Regierung sich bereit erklärt habe, jede gewünschte Anzahl von Militärflugzeugen an die englische Luftwaffe liefern zu wollen.

Washington ist sofort erlaunt, daß bisher noch

keine unmittelbare Bestellung eingegangen sei. Das amerikanische Neutralitätsgesetz lege einem solchen Geschäft keinerlei Schwierigkeiten in den Weg, da es ja nur die Ausfuhr von Kriegsmaterial an kriegsführende Staaten verbiete. Aber auch in dem Falle einer Bewilligung Englands in einem Krieg würden die Vereinigten Staaten Mittel und Wege finden, um die Ausfuhr von Kriegsmaterial, vor allem von Flugzeugen, nach England fortsetzen zu können.

Helsinki feiert seine Befreiung

Deutsche und finnische Soldaten treffen sich zum 20. Jahrestag

Helsinki, 12. April. Die ganze Stadt Helsinki war am Dienstag, dem 20. Jahrestag des Einmarsches der deutschen Osteeindivisionen unter Graf von Goltz und der Entsetzung durch das deutsche Geschwader unter Admiral Reuter sowie durch finnische Weiße Garde festlich beflaggt. An 2000 ehemalige Angehörige der finnischen Weißen Garde und etwa 80 ehemalige deutsche Finnlandkämpfer versammelten sich am frühen Morgen in der Reithalle der finnischen Garde. Gouverneur General Helenius verteilte an alle an der Einnahme der Stadt 1918 beteiligten Kämpfer Erinnerungsmedaillen.

Gegen 9.30 Uhr erschienen General Graf von der Goltz und Admiral Reuter und schritten, begleitet von General Helenius, die Fronten der ehemaligen Kämpfer ab. General von der Goltz richtete einige kurze Worte an die alten finnischen und deutschen Kameraden von 1918 und stellte befriedigt fest, daß auch jetzt noch nach 20 Jahren die gleiche Kameradschaft zwischen beiden bestehe.

Dr. Berg, der Leiter des finnischen Telegraphenbüros, begrüßte sodann namens der finnischen Weißen Garde von 1918 die deutschen Kameraden, welche 1918 bewiesen hätten, daß man in der Not am besten seinen wahren Freunde erkenne. Finnland, und vor allem die Stadt Helsinki, seien dankbar für die deutsche Hilfe von 1918, die äußerst wertvoll gewesen und viele Leiden der Stadt erspart habe, wenn vielleicht die endgültige Befreiung, allerdings unter größeren Opfern und zeitlich viel später auch, aus eigener finnischer Kraft vorausichtlich möglich gewesen wäre.

Die finnische Presse bringt über die Ankunft der deutschen Finnland-Kämpfer ausführliche Sonderberichte und Leitartikel. Die Zeitung „Uusi Suomi“ bringt einen Begrüßungs- und Leitartikel. Im letzteren schreibt das Blatt über die deutsche Hilfe, es sei müßig, jetzt zu überlegen, wie der finnische Freiheitskampf ohne die deutsche Hilfe ausfallen würde. Ganz klar wäre jedenfalls, daß das Eingreifen der Deutschen die entscheidende Wendung und das baldige Ende herbeiführten und hierdurch große Werte an Menschenleben und materiellen Gütern geteilt worden seien.

Verfolgungswahn braucht wieder Opfer

200 Offiziere verhaftet - Der Geheimkammer schweigt

Warschau, 12. April. Wie in unterrichteten Kreisen in Warschau verlautet, sind in Moskau erneut Verhaftungen von Sowjet-Offizieren vorgenommen worden. Der Chef des Generalstabes der Roten Armee, Schaposchnikow, teilt mit, daß er im engeren Kreis eine Verleumdung entbehrt habe, die sich auch auf die sogenannte Heerespolizei der Sowjet-Armee erstreckte. Auf diese Meldung hin ließ die Polizei sofort mehrere Offiziere, darunter den Generalstabschef Andrejew und den Major Suchomow verhaften.

Angeklagt haben diese Offiziere ein Geständnis abgelegt und gehörten zu der Gruppe der „Freier Russlands“, die sich in den letzten Wochen durch einen geheimen Sender in der Nähe von Moskau wiederholt bemerkbar gemacht hat. Es wird behauptet, daß diese Gruppe unter Führung von Sowjet-Offizieren am 1. Mai während der Truppenparade auf dem Roten Platz in Moskau Bomben auf die Truppen Stalin und Schaposchnikow werfen wollten. Die beiden Verhafteten sollen als Mitverschwörer bei diesem geplanten Attentat gegen Stalin die Namen von sieben weiteren höheren Offizieren der Roten Armee genannt haben.

Weiterhin verlautet, daß die Verhafteten in Beziehungen mit einer schon früher verhafteten Gruppe von Sowjet-Offizieren gestanden hätten. In den letzten drei Wochen seien 200 Offiziere der Roten Armee auf Befehl des jüdischen Vorgesetzten der Sowjet-Armee eingekerkert worden.

In einigen Wochen, wahrscheinlich Mitte Mai, wird ein neuer Schauprozess in Moskau erwartet, der sich gegen die verhafteten Sowjetoffiziere und auch einige zivile Funktionäre des Volkskommissariats soll. Unter den Angeklagten befinden sich der frühere Generalstabschef Jegeroff, der frühere Chef der Luftflotte, General Alkness, der frühere Chef der Ostflotte, Witkowski, der Chef sämtlicher sowjetrussischer Kriegsschiffen Kaschirin und andere Generale. Unter den zivilen Angeklagten befinden sich der Kommissar, der vor einiger Zeit selbst die Schauprozesse gegen abgetane Sowjet-Geiseln geleitet hat und viele andere. Ferner soll Stalin den Befehl gegeben haben, Ende Mai die lange Reihe von Sowjet-Diplomaten abzurufen, die in den letzten Monaten in die Gefängnisse der GPU geworfen worden sind.

Vinaroz unter nationalem Feuer

Salamanca, 12. April. Die nationalspanischen Truppen haben am Montag ihren Vormarsch in den Provinzen Castellon und Taragona südlich des Ebro erfolgreich fortgesetzt. Sie eroberten mehrere bolschewistische Stellungen zwischen Tortosa und Vinaroz, 45 Kilometer von der Küste entfernt. Beide Städte liegen bereits unter dem

Feuer der nationalen Geschütze. Im Abschnitt Tremp eroberten die Truppen des Generals Solchaga eine Reihe von katalanischen Ortschaften.

Wie der nationale Heresbericht mitteilt, wurden am Montag in der Provinz Castellon heftige bolschewistische Gegenangriffe im Abschnitt des Vallbonagebietes abgewiesen. Die Angreifer verloren zahlreiche Tote und Gefangene sowie bei der sofort aufgenommenen Verfolgung neben anderen Positionen die Höhen 899, 1002 und 988 nördlich von Sincorres an der nach Morella führenden Bergstraße. Nördlich des Ebro führten die Kavallerie-Brigaden zwei feindliche Stellungen und besetzten sechs Ortschaften. Die marokkanischen Streitkräfte schlugen einen Gegenangriff der Bolschewisten ab, wobei sie dem Gegner schwere Verluste zufügten. Der Frontberichtserhalter des nationalspanischen Hauptquartiers berichtet, daß im vergangenen Monat an der Aragon-Front 54 bolschewistische politische Kommissare zu den Nationalspaniern übergelaufen sind.

Tortosa und Vinaroz eingenommen

Salamanca, 12. April. Die nationalspanischen Truppen haben am Montag ihren Vormarsch in den Provinzen Castellon und Taragona südlich des Ebro erfolgreich fortgesetzt. Sie eroberten mehrere bolschewistische Stellungen zwischen Tortosa und Vinaroz, 45 Kilometer von der Küste entfernt. Beide Städte liegen bereits unter dem Feuer der nationalen Geschütze. Im Abschnitt Tremp eroberten die Truppen des Generals Solchaga eine Reihe von katalanischen Ortschaften.

Gegenangriff zusammengebrochen

Am Montag wurden in der Provinz Castellon heftige bolschewistische Gegenangriffe im Abschnitt des Vallbonagebietes abgewiesen. Die Angreifer verloren zahlreiche Tote und Gefangene sowie wichtige Stellungen. Der Frontberichtserhalter des nationalspanischen Hauptquartiers berichtet, daß im vergangenen Monat an der Aragon-Front 54 bolschewistische politische Kommissare zu den Nationalspaniern übergelaufen sind.

Zeit schon nur 508 000 Arbeitslose

Den Tiefstand des letzten Jahres erreicht
Berlin, 12. April. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung teilt mit:

In den vergangenen Monaten wurde eine umfassende und von höchster Verantwortung getragene Vorauslese vorgenommen. Die in Frage kommenden Jungen wurden jeweils vom Führer des Bundes dem Hoheitsträger des Kreises in Vorschlag gebracht. Nach Ueberprüfung dieser Vorschläge durch das Gaupersonalamt und die Personalabteilung der Gebietsführung wurden daraufhin diese Jungen Mitte März d. J. zu einem zehntägigen Ausleselehrgang in Lädigen zusammengezogen der unter der Leitung des Jungvolkbeauftragten des Gebietes, Oberjungenführers Schij, durchgeführt wurde.

In Arbeitsgemeinschaften, an deren Spitze bewährte Führer der Hitler-Jugend standen, wurden die so zusammengeführten 45 Pimpfe aus allen Gegenden des Schwabenlandes einer weiteren strengen und gerechten Auslese unterzogen. Entscheidend dabei waren die charakterlichen, körperlichen und geistigen Anlagen, sowie in besonderer Weise der Grad deren Entwicklungsmöglichkeit.

Der Gauleiter begrüßte bei der Vorstellung jeden der Jungen, die sämtlich im Alter von 12 Jahren stehen, mit Handschlag und unterteilt sich mit ihnen ringend. Daß bei dieser Auslese tatsächlich das Prinzip zugrundegelegt wurde, daß im nationalsozialistischen Staate jeder Junge ohne Rücksicht auf Stand und Besitzum der Eltern den Marschallstab im Tornister trägt, trat dabei in schöner Weise in Erscheinung. Es waren auch keine Mutterhöhnchen, sondern frische aufgeweckte Jungen, die der Gauleiter hier in letzter Entscheidung zur Teilnahme an einer Adolf-Hitler-Schule für würdig befand.

Bei dieser in den Räumen der Reichsstatthalterei stattgefundenen Vorstellung waren neben Gebietsführer Sundermann, Gaupersonalamtsleiter Zeller mit Gauhauptstellenleiter Ott und dem Gauamtsleiter für Volksgesundheit, Dr. Stähle, sowie von der Gebietsführung Stabsleiter Oberbannführer Trostel, Oberjungenführer Schij und der Leiter der Personalabteilung, Bannführer Haug, zugegen. Anschließend lud Gauleiter Rurr seine jungen Gäste zu einem gemeinsamen Mittagmahlein und unterteilt sich dann mit den Pimpfen noch einige Zeit in zwangloser Weise. Am Geburtsdag des Führers werden die Jungen nun zu ihrem ersten Jahre Adolf-Hitler-Schule bis zur Fertigstellung der dafür aussersehenen Bauten in der Lebensburg Contshofen antreten.

Stuttgart, 12. April. Am Dienstagmittag wurde von Gauleiter Reichsstatthalter Rurr die endgültige Entscheidung in der Auslese jener Pimpfe der Schwäbischen Hitler-Jugend getroffen, die als erste Jungen des Gauess Württemberg-Hohenzollern ab 20. April eine Adolf-Hitler-Schule besuchen werden.

In den vergangenen Monaten wurde eine umfassende und von höchster Verantwortung getragene Vorauslese vorgenommen. Die in Frage kommenden Jungen wurden jeweils vom Führer des Bundes dem Hoheitsträger des Kreises in Vorschlag gebracht. Nach Ueberprüfung dieser Vorschläge durch das Gaupersonalamt und die Personalabteilung der Gebietsführung wurden daraufhin diese Jungen Mitte März d. J. zu einem zehntägigen Ausleselehrgang in Lädigen zusammengezogen der unter der Leitung des Jungvolkbeauftragten des Gebietes, Oberjungenführers Schij, durchgeführt wurde.

In Arbeitsgemeinschaften, an deren Spitze bewährte Führer der Hitler-Jugend standen, wurden die so zusammengeführten 45 Pimpfe aus allen Gegenden des Schwabenlandes einer weiteren strengen und gerechten Auslese unterzogen. Entscheidend dabei waren die charakterlichen, körperlichen und geistigen Anlagen, sowie in besonderer Weise der Grad deren Entwicklungsmöglichkeit.

Die Arbeitslosigkeit ging im März um 439 000 zurück. Durch diese außergewöhnlich starke Abnahme erreichte die Zahl der Arbeitslosen schon zu Beginn des Frühjahrs mit 508 000 denselben Stand, der im Jahre 1937 im August erreicht wurde. Innerhalb weniger Wochen ist also die winterliche Arbeitslosigkeit überwunden worden. Der Tiefstand der vorjährigen Arbeitslosigkeit (September 1937: 469 000) dürfte dieses Jahr schon im April unterschritten werden. Für Vonderarbeitsamtbezirke (Nordmark, Rheinland, Westfalen, Hessen und Südwesdeutschland) lagen bereits im März unter dem vorjährigen Tiefstand. Die übrigen Landesarbeitsamtbezirke, deren saisonmäßige Belastung allerdings durchweg stärker war, liegen nur noch wenig über dem vorjährigen Tiefstand. Bedächtig Bayern und Schlesien weisen noch eine stärkere Belastung auf.

Der große Rückgang der Arbeitslosigkeit im März wurde ermöglicht durch das milde Wetter, das von allen witterungsabhängigen Wirtschaftszweigen bei dem vorliegenden großen Auftragsbestand benutzt wurde, die Arbeiten früher als sonst üblich in Gang zu bringen. Infolgedessen fällt auf die Saisonaußenberufe allein ein Rückgang von 278 000; daran ist das Baugewerbe einschließlich der Bauhilfsarbeiter mit 204 000 beteiligt.

Politik in Kürze

Blutige Straßenkämpfe in Indien

Wie aus Allahabad berichtet wird, kam es dort am Montag zu Straßenkämpfen zwischen Hindus und Muslimen, in deren Verlauf zwei Personen getötet und 18 verletzt wurden. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußten Truppen herangezogen werden.

Australien wünscht keine Juden

Wie aus Sydney berichtet wird, erklärte der australische Innenminister Robson, Australien könne keine Sonderregelungen für die Einwanderung europäischer Juden gewähren.

Auch Kroaten und Madjaren sagten „Ja“

Im ganzen Burgenland sind beinahe ausschließlich „Ja“-Stimmen abgegeben worden. Jetzt wird bekannt, daß nicht weniger als 297 Gemeinden des Burgenlandes 100 Prozentig mit „Ja“ stimmten, nur in 27 Gemeinden gab es „Kein“-Stimmen. Die 40 000 Kroaten haben sich geschlossen zum Führer bekannt. Von den 8000 Madjaren stimmten nur wenige mit „Kein“.

Die ersten Adolf Hitler-Schüler in Württemberg

Der Gauleiter traf die endgültige Entscheidung

Gauleiter Murr beglückwünscht den Kreis Heilbronn

Heilbronn, 12. April. Bekanntlich hat der Kreis Heilbronn bei der Volksabstimmung am besten im ganzen Gau abgeschritten. Aus diesem Anlaß hat Gauleiter Reichsstatthalter Murr an den Heilbronner Kreisleiter Krauz ein Telegramm gerichtet, in dem er dem Kreisleiter und seinen Mitarbeitern und dem ganzen Kreis Heilbronn seinen wärmsten Dank und seine vollste Anerkennung ausspricht.

Ein vierjähriger Brandstifter

Koblingen, Kr. Tuttlingen, 12. April. In dem Delonomiegebäude von Josef Baier brach am Montagmorgen durch ein mit Feuer spielendes vierjähriges Kind ein Brand aus, der in den Stroh- und Futtervorräten reiche Nahrung fand und das 1931 erbaute Gebäude in kurzer Zeit einäscherte. Die Feuerwehre konnte das angebaute Wohnhaus vor größerem Schaden bewahren.

Zwei Unbelehrbare

Schupfhaft wegen Verheimlichung der Viehsteuer

Laupheim, 12. April. Frau Th. Bf. aus Göggingen hatte die in ihrem Geschäft ausgebotene Kauf- und Klauensteuer nicht angemeldet, sondern sich mit ihrem Sohn auf Reisen begeben. Mutter und Sohn wurden wegen Verheimlichung der Viehsteuer in Schupfhaft genommen.

Der Rottenburger Bischof Nichtwähler

Rottenburg, 12. April. In der bis auf den letzten Platz besetzten Turnhalle feierten am Montagabend die Rottenburger das überwältigende Freuebenntnis des geeinten deutschen Volkes zu seinem Führer. In seiner Ansprache erwähnte Bürgermeister Seeger auch die besagten wertvollen Tatsache, daß der einzige Stimmberechtigte, der am Sonntag weder in Rottenburg noch auswärts den Weg zur Wahlurne gefunden hat, der Bischof von Rottenburg ist. Mit Audringen der Empörung nahmen die Versammelten von diesem äußerst bestreblichen Verhalten des Bischofs Kenntnis, der sich damit in schärfsten Gegensatz zu der vorbildlichen Haltung des Wiener Oberhirten Kardinal Inniker, gestellt hat. Bürgermeister Seeger betonte unter kirchlichem Beifall, daß das Verhalten des Bischofs die deutschgesinnten Rottenburger niemals in der Liebe und Dankbarkeit zu Adolf Hitler und im Glauben an seinen göttlichen Auftrag beeinträchtigen könne.

Aus Stadt und Land

Magd., den 13. April 1938

Die Tage sind so flüchtig nur im Buche
deines Lebens. Füll sie mit guten Taten
aus und Werten reinen Strebens.

Die Zeitung

Dient dem Landvolk auch im Sommer

Auf dem Gebiet der deutschen Landwirtschaft hat sich in den letzten fünf Jahren eine Entwicklung vollzogen, die wir noch kaum richtig ermessen können. Der nationalsozialistische Umbruch hat aus einer Landwirtschaft, deren Kennzeichen Schulden, Zinslast, katastrophale Preisstürze, Bodenverfälschung und Viehsterblichkeit waren, einen gesunden hoffnungsvollen Berufsstand gemacht. Am jeden einzelnen in dieses gewaltige Geschehen tatkräftig einzuschalten, war eine ungeheure Aufklärungsarbeit notwendig, die auch den letzten Bauern und Landwirte im entlegensten Dorf mit den neuen Gedanken und Begriffen vertraut machte. Diese Aufklärungsarbeit war neben den anderen Aufklärungsmitteln nur durch den wohlorganisierten Einsatz der Presse möglich. Sowohl die beruflichen Fachzeitschriften als auch die Tageszeitungen waren die Verbindungslinien, die den Willen der Führung der deutschen Landwirtschaft hinausstrugen bis ins letzte Dorf. Das deutsche Landvolk hat durch die Erfolge und den Aufstieg der letzten Jahre bewiesen, daß es verstanden hat, sich schnell und geschickt in den lebendigen Gang der Entwicklung einzufügen. Es sind grundlegende Umstellungen nötig gewesen. Immer hat das Landvolk erlitten, worum es ging. Aber ist es kein Zeichen geistiger Reife, wenn seine Erkenntnis der Fortschritt launisch ist in den Zeitungen erörtert wurden, auch schon auf den Bauernhöfen Deutschlands in die Praxis umgesetzt wurden!

Nun hat es zu allen Zeiten Einzelgänger gegeben, die sich kaum um den Fortschritt kümmern und meinen, es ginge auch heute noch so wie zu Zeiten unserer Großväter. Trotzdem haben auch sie längst ihre Deckelungen abgeschafft und bedienen sich des elektrischen Lichtes, weil es bequemer ist. Überhaupt sind sie in ihren rüchständigen Ansichten nicht unbedingt konsequent. Im Winter lesen sie sogar eine Zeitung, aber im Sommer glauben sie das Geld hierfür sparen zu können. Nun steht aber im Sommer die Regierungsmaschinerie nicht still. Die Reichsnährstandsstellen arbeiten nach wie vor. Genau wie im Winter erscheinen neue Anordnungen und Gesetze, die jeder Landwirt unbedingt wissen muß, denn sie sind zu seinem eigenen Vorteil erlassen worden. Bist er aber die Zeitung nicht, so wird er sich bald darüber wundern, daß er mit den Nachbarn im Dorf nicht Schritt halten kann. Und das liegt eben nur daran, daß er nicht auf dem Laufenden ist über alle Vergünstigungen, die sich die anderen längst zunutze gemacht haben. Und wenn er schließlich doch vom Hörensagen einmal davon erfährt, so ist kostbare Zeit verstrichen, oder eine Frist gar schon verlaufen worden. Überall wird er nur Nachteile und Rückschläge haben. Und das alles nur, weil er keine Zeitungen liest.

Zum Glück sind diese Unverbesserlichen eine immer seltenerere Erscheinung im deutschen Bauernstand geworden. Mit ihnen wäre es auch gewiß nicht möglich gewesen, die deutsche Ernährungswirtschaft in so kurzer Zeit wieder auf gesunde Füße zu stellen. Aus ihnen hätte sich gewiß keine Kampftruppe formen lassen, die in der Erzeugungsschlacht von Sieg zu Sieg eilt, die sich mit Erfolg dafür einsetzt, dem ganzen Volke das Brot zu sichern!

Zwei Todesfälle

In Lüdingen starb Stadtpfarrer Karl Schöler, geboren in Magd. als Sohn des Kaufmanns Schulder. Viele Jahre wirkte er segensreich als erster Stadtpfarrer in Ebnau. — Am Montag wurde Lehrerin Erika Charlier in ihrer Heimatgemeinde Calw zur letzten Ruhe überführt. Die Entschlafene wirkte hellwachtend an der hiesigen deutschen Schule. Erst während wurde sie das Opfer einer bössartigen Halsentzündung.

Mit Reifen und Kreisel

empfangen unsere Kinder den Venn, und auch das Spiel mit den bunten Kugeln „Steinle“ genannt, ist das gleiche geblieben. Nur eines hat sich geändert: Die Straße ist kein Spielplatz mehr wie in den Jugendzeiten guter Eltern, ihr Kinder, und wenn ihr den bunten Reifen vor euch hertreibt, dann achtet darauf, obs auf dem Weg nicht zu gefährlich ist; wenn ihr den munteren Kreisel unter frohen Schlägen der Verrückte hüpfen laßt, denkt daran, daß die Straße kein guter Ort dazu ist, wenn sich auch der Kreisel gerade dort besonders gut dreht. Ja, als wir jung waren, gab's keine Autos und Motorräder und Automobile, und wir konnten uns leisten, mitten auf der Straße Kugelspiele und Seildropfes zu spielen. Sucht euch für eure frohen Vesperspiele stille Plätze ohne Verkehr, denkt nicht, daß ihr eine Art Feigheit ist und auch hier zu etwas wie Draufgängertum am Platze sei. Wie häufig kommt es vor, daß ein Junge aus dem Gartentor auf die Straße schießt, dann ...

eine Bierabklemme, Schreie erregter Frauen und ein unglückliches Kind, das vielleicht sein Verhängnis nicht mehr auf zwei gelunden Beinen heben wird. Sie hatten „Kangerles“ gespielt, und im Elter des Spiels rannte der Ausreißer gerade vor den Wagen. Glauvt es, ihr Kinder, wie mein es mit euch, ihr könnt nicht genug aufpassen.

Genehmigungspflicht für die Einstellung von Lehrlingen und Praktikanten

Mit Wirkung vom 1. April 1938 ist jede Einstellung von Lehrlingen, Praktikanten und Praktikanten bei privaten oder öffentlichen Betrieben ohne vorherige Genehmigung des Arbeitsamtes strafbar. Die Einstellung solcher Jugendlichen ist von diesem Zeitpunkt ab beim Arbeitsamt jeweils zuvor zu beantragen. Die Antragsstellung hat auf einem besonderen Formblatt, das beim Arbeitsamt erhältlich ist, richtig zu erfolgen. Bei sämtlichen handwerklichen Berufen ist der Antrag über den Obermeister der Innung einzureichen. Termin für die Beantragung sämtlicher auf Oben einzustellenden Praktikanten ist für das Handwerk wie bisher der 1. Dezember des Vorjahrs. Sind für die Einstellung bestimmte Jugendliche bereits vorselektiert, so ist dies auf dem Antrag zu vermerken und die Jugendlichen sind zu veranlassen, sich persönlich bei der Berufsberatung des Arbeitsamtes zu melden. Einstellungsgenehmigungen ohne persönliche Meldung der angebotenen Jugendlichen werden grundsätzlich nicht ausgereicht. Arbeitsamt Magd.

Schöne weiße Zähne durch Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste

Nachrichten, die jeden interessieren

Einberufung zum Wehrdienst

Unter Aufhebung entgegenstehender bisheriger Bestimmungen ist eine Neuregelung des Einberufungswesens erfolgt, wie das Oberkommando des Heeres mitteilt. Danach wird es vier verschiedene Arten der Einberufung geben. Die Einberufung der Wehrpflichtigen (ausgesehen und freiwillige) zur Erfüllung der aktiven Dienstpflicht hat vom Wehrpflichtigenkommando durch Stellungsbeleg zu erfolgen. Die Einberufung der Wehrpflichtigen des Wehrdienstes zu Übungen usw. erfolgt von den Wehrdienststellen durch Einberufungsbeleg, und zwar: zu Übungen von mehr als zweitägiger Dauer einschließlich kurzfristiger Ausbildung durch Einberufungsbeleg auf dreitägiger halbtägiger Postkarte, zu Übungen bis zu zweitägiger Dauer und zu sonstigen aktiven Wehrdienst durch Einberufungsbeleg auf dreitägiger weicher Postkarte. In allen Fällen, in denen Wehrpflichtige zu Dienststellen der Wehrmacht dorthin werden, diese Wehrordnung aber keine Einberufung zum Wehrdienst ist, sondern z. B. der persönlichen Vorstellung usw. gilt, ist die „Aufforderung“, eine zweitägige weiche Postkarte, zu verwenden. Die Einberufung der Wehrpflichtigen und für mehr als zweitägige Übungen hat in der Regel sechs Wochen vor dem Stellungstag zu erfolgen, bei Übungen bis zu zwei Tagen usw. in der Regel bis zum 4. Berlin vor Übungsbeginn. Das neue Muster des Stellungsbelegs enthält in zwölf

Punkten besondere Anordnungen. Darin heißt es u. a., daß mit der Verkündung des Entscheides bei der Aushebung durch den Wehrdienstkommandeur der Mann vorläufig in die Heimat beurlaubt bleibt und den für diese gültigen Gesetzen unterliegt. Die besonderen Anordnungen schließt mit der Feststellung: „Dem Stellungsbeleg 0.00 Uhr ab sind Sie Soldat und unterliegen damit den für Soldaten gültigen Gesetzen, Verordnungen und Bestimmungen.“ Die besonderen Anordnungen für Einberufungen zu Übungen von mehr als zweitägiger Dauer, einschließlich kurzfristiger Ausbildung, sehen die Möglichkeit einer Zurückstellung auf Antrag vor, wenn besondere häusliche, wirtschaftliche oder berufliche Gründe vorliegen.

Der Ostermontag wird bezahlt

In den sozialistischen Verbänden, die Ministerpräsident Hermann Göring zum Wohle aller schaffenden Deutschen erlassen hat, gehört auch die Aber die Bezahlung von geleisteten Feiertagen. Es wird darauf hingewiesen, daß auch der Ostermontag zu jenen Feiertagen zählt, an denen der Lohn zu vergüten ist. Demzufolge aus einer Arbeitsruhe am Freitag vor Ostem den Betriebsratsmitgliedern kein Schaden entstehen so bleibt den Betriebsführern überlassen, durch Fort- und Nacharbeit die angefallenen Lohnstunden einzupahen.

Pflichtbewahrter deutscher Mann

Neuenburg. Der Säger Karl Pfeiffer wurde am Montag von einem besonderen Unglück betroffen. Seine Ehefrau kam am Sonntag früh im Krankenhaus nieder, ist aber an den Folgen einer Operation gestorben, während das Kind lebt. Seit 8 Uhr verlor der Mann die Besinnung, die dann um 12 Uhr verlor, ohne noch vorher die Stimme dem Führer abgeben zu können. Bereits um 12 Uhr aber genährte der Mann dann seiner Pflicht. Das nennt man deutschbewusstes Denken.

Letzte Nachrichten

Gemeine Lüge des „Daily Herald“

Berlin, 12. April. Der marxistische „Daily Herald“ in London veröffentlicht in sensationeller Aufmachung eine Meldung, wonach angeblich geheimes Material der Wehrmacht durch einen Vertrauensmann Jernattos nach England gebracht sei. Unter diesen Papieren befindet sich auch eine Instruktion an die Nationalsozialisten in Süditalien. Es wird sogar die Behauptung aufgestellt, daß hierbei sich die Fische des Führers befinden, die sich auf die nationalsozialistische Bewegung in Österreich beziehen.

Bei der obigen Veröffentlichung handelt es sich um bewusste und grobe Fälschungen; solche Fische des Führers existieren ebensowenig wie etwa Anweisungen der Parteistellen nach Süditalien. Das Vergehen des marxistischen Blattes kann nicht schwer genug an den Frager gestellt werden, es handelt sich um eine Brandstiftungsgestaltung der üblichen Art, die ein berechtigtes Schlaglicht auf die Kampfmethoden gefolter Gegner des Nationalsozialismus im Auslandes wirft.

Schweres Unglück bei einem französischen Manöver

Blindgänger tötet drei und verletzt 16 Soldaten

Paris. Nach einer Hausmeldung aus Rabat ereignete sich am Dienstag nachmittag im Bereich eines Manövers auf dem Artillerieübungsplatz des Militärlagers El Hajeb in der Gegend von Meknes ein schweres Unglücksfall. Ein marokkanischer Schütze ließ gegen einen Blindgänger, der durch den Anstoß explodierte. Drei Soldaten wurden getötet, vier weitere schwer und etwa zwölf marokkanische Schützen leicht verletzt.

Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Gauhschulungsamt, 11/38/21.
Die nächsten Lehrgänge finden statt: Reichsschulungsamt Wehrkreis (Wehrkreis) Lehrgang für Schulungsreferenten der Kreisbildungsleiter 16. Mai bis 3. Juni, Schulungsamt Danzig-Jenkau Lehrgang für Ortsgruppen- und Kreisleiter 26. April bis 16. Mai und 10. Juni bis 1. Juli, Gauhschulungsamt Kreibitz (Bodenfelde) Sonderlehrgang für Bezugsleiter 18.-24. April, Allgemeiner Lehrgang 24. bis 30. April, Kreisliche Waldmannshöfen Allgemeiner Lehrgang 18. bis 24. April 1938. Meldungen an das jeweilige Kreisbildungsamt.

Gauhschulungsamt, 12/38/21.
An dem Lehrgang auf der Schulungsburg Danzig-Jenkau vom 26. April bis 16. Mai können noch zwei Kreis- oder Ortsgruppenleiter teilnehmen, die vor der Nachübernahme Parteigenossen waren und bereits eine Gauhschulungsburg besucht haben für den Sonderlehrgang für Bezugsleiter (Kreibitz, 18. bis 24. April) und den Allgemeinen Lehrgang in Waldmannshöfen (Kreis Ebnau, 24. bis 30. April) sind noch einige Plätze frei. Meldung für sämtliche Lehrgänge bei Mitteilung an das zuständige Kreisbildungsamt direkt an Gauhschulungsamt, Stuttgart, Postfach 825.

Gauhschulungsamt, 13/38/21.
Die Dienststellen der Partei sind von Gründonnerstag 16.30 Uhr bis Dienstag nach Ostem vorm. 7.00 Uhr geschlossen.

HJ., J.V., G.M., J.M.

HJ.-Standort Magd.
Der ganze Standort, einschließlich Allee- und Motorschar treten heute Abend pünktlich 20 Uhr in tadelloser Uniform am Haus der NSDAP in einem wichtigen Heimabend an.
Standortsführer.

Wädelsgruppe 24/401
Heute Abend 20 Uhr ist für den ganzen Standort Magd. Heimabend. Wir laden die Mitglieder für die Heberweilensfeier der Jungmädel, Vierzehner, Stützgruppen und Aprilbeiträge mitbringen.
Gruppenführerin.

Vom Liebesabenteuer in den Tod

Krankenhaus, 12. April. Ein 31-jähriger, getrennt lebender Mann aus Worms beendete seine in Krankenhaus (Worms) lebenden Verwandten und beendete diese Gelegenheit, um während der Nacht in die nebenliegende Wohnung seiner früheren, inzwischen verheirateten Geliebten einzufestigen. Da er auf Nachsicht arbeitende Gemann seiner Frau nicht traute, hatte er sie eingeschlossen. Der stürmische Vorhader mußte daher über das Dach klettern und gelangte auch glücklich an sein Ziel. Der am anderen Morgen auf die gleiche gefährliche Weise angetretene Rückweg sollte ihm jedoch zum Verhängnis werden. Er stürzte aus dem dritten Stockwerk ab und blieb mit schweren Verletzungen bewußtlos auf dem Schwergeliegen. Im Krankenhaus ist der Mann, ohne daß Bewußtsein wieder erlangt zu haben, bald darauf gestorben.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtwiechmarkt

vom Dienstag, 12. April
Kauftrieb: 26 Ochsen, 220 Bullen, 302 Röhre, 144 Färken, 1271 Kälber, 1505 Schweine, 116 Schafe.
Preise für 1 Hund Lebendgewicht in Pf.: Ochsen a) 42-44, b) 39; Bullen a) 40-42, b) 38; Röhre a) 39-42, b) 34-38, c) 25-32, d) 16-23; Färken a) 41-43, b) 37-39; Kälber (Sonderklasse nicht notiert); andere Kälber a) 60 bis 65, b) 55-59, c) 43-50, d) 35-40; Schweine a) 56, b) 1. 55, b) 2. 54, c) 52, d) 49, e) 49, f) 49, g) 1. 53, g) 2. 51.
Marktverlauf: Großschaf: a Röhre, a- und b-Ochsen, Bullen, Färken zugestellt, Handel in den übrigen Wertklassen mäßig belebt; Kälber lebhaft, Schweine zugestellt.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch und für Fettwaren vom 12. April. Ochsenfleisch a) 70 bis 75; Bullenfleisch a) 70-75; Röhrenfleisch a) 68 bis 75, b) 56-63, c) 48-52; Färkenfleisch a) 70 bis 75; Kalbfleisch a) 86-97, b) 70-80; Hammelfleisch a) 80-82, b) 70-75, c) 60-68; Schweinefleisch a) 73.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes
Rudolstadt, 12. April, 21.30 Uhr
Vorhersage für Mittwoch: Vor allem im Südwesten noch vielfach aufsteigend, sonst zunehmend bewölkt. Im wesentlichen trocken und weitere Mildung.
Vorhersage für Donnerstag: Bewölkt und mild.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“:
G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Magd.,
Hauptverleger und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:
Hermann G. G. Magd.
D. N. III. 38: 2842
Zur Zeit in Preisliste Nr. 6 gültig
Unsere heutige Nummer umfasst 6 Seiten



Ein drohendes Bild vom Wilhelmplatz in Berlin. Eine riesige Menschenmenge jubelte hier dem Führer zu und über ihnen erblickte man dieses Plakat, das von dem drahtlichen Humor der Berliner zeugte.

Amtliche Bekanntmachung Arbeitszeit in Bäckereien und Konditoreien

Der Herr Württembergische Wirtschaftsminister hat durch Erlaß vom 11. April 1938 den Bäckereien und Konditoreien wegen starken Geschäftsanfalls über Ostern für die Herstellung von Bäck- und Konditorwaren folgende Ausnahme gestattet:

Der Arbeitsbeginn wird für die Bäckereien und Konditoreien am Gründonnerstag, den 14. und Karfreitag, den 16. April 1938 auf je 3 Uhr festgesetzt.

Die Erteilung der Erlaubnis wird an folgende Bedingungen geknüpft:

- 1) Eine Beschäftigung in Bäckereien und Konditoreien ist für Jugendliche unter 16 Jahren nicht vor 4 Uhr zulässig.
- 2) Die Dauer der Arbeitszeit darf an den Ausnahmetagen 10 Stunden täglich nicht überschreiten. Für mehrschichtige Betriebe verwendet es bei der normalen 8-stündigen Arbeitszeit. Innerhalb der Arbeitszeit sind die üblichen Pausen einzulegen.
- 3) Die Vorschriften des Bäckereigesetzes über die Abgabe und das Ausstragen oder Ausfahren von Backwaren werden durch die Ausnahmegewilligung nicht berührt.

Nagold, den 12. April 1938.

Der Landrat: S. A. Kegel, Reg.-Assessor.

Bekanntmachung

Die **Kasse** ist am **Gründonnerstag** - **Nachmittag** und **den ganzen Osterfesttag geschlossen**.
Allgemeine Orts- (Kreis-) Krankenkasse Nagold
Berufsschulverband Nagold - Altensteig

Schüler-Aufnahme

Die Aufnahme des neuen Jahrganges findet an den **Berufsschulen Nagold und Altensteig gleichzeitig am Mittwoch, den 20. April, vorm. 8 Uhr**

Es melden sich in **Altensteig** alle Schüler westlich Ebhausen, in **Nagold** alle anderen und sämtliche Kaufleute des ganzen Berufsschulverbandes ohne Rücksicht darauf, welcher Schule sie zugeteilt werden. Ein **Bleistift** ist mitzubringen.

Schulpflichtig sind alle aus den Volks- oder höheren Schulen entlassenen männlichen und weiblichen Lehrlinge, Gehilfen und Hilfsarbeiter in gewerblichen und kaufmännischen Betrieben unter 18 Jahren, außerdem alle Jugendlichen ohne Beruf. Der Besuch einer landlichen Berufsschule wird auf die Gewerbeschulpflicht nicht angerechnet. Die Schulpflicht besteht auch während der Probezeit.

Zum Berufsschulverband gehören sämtliche Gemeinden des Kreises Nagold und außerdem folgende Orte: **Nischalden, Bergorte, Göttingen, Grömbach, Hochdorf, Hornberg, Mäglingen, Unterjettingen, Wörnersberg und Zwerenberg.**

Die Leiter der Berufsschulen
Nagold - Altensteig.



In grosser Auswahl vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold**

Gemeinde Wart

Berebung von Bauarbeiten

Die Arbeiten der Befestigung der **Fahrbahn** des **Feldwegs Nr. 12/1** auf **hiesiger Markung** auf eine Länge von **rund = 500 Meter** sind zu vergeben.

Die **Berebungsunterlagen** liegen auf dem **Rathause** auf. Angebote sind bis **spätestens 20. d. Mts.** einzureichen. **Zuschlagsfrist 14 Tage.**

Bürgermeister: **Hartmann.**

Romantisches Österreich!

Land der Berge, Gletscher und Seen; Land alter Städte und blühender Täler; Land voller Laune und Lebensart - das ist **Deutsch-Österreich**, wie es das **neue große Sonderheft der „Berliner Illustrierten“** zeigt! **Rund 300 Bilder** auf **120 Seiten** erzählen von **Land und Leuten, Trachten und Sitten, Geist und Kultur**. Ein **Bildbuch**, das auch in **Ihre Hand** gehört, ist dies

neue, große Sonderheft der „Berliner Illustrierten“:

Das ist Österreich!

Für **1 Mark** zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Von **Donnerstag, den 14. 4.** bis **Dienstag, den 19. 4.**

verreist

Dr. Bungert

Zahnarzt Nagold

Nach **Handwerker-Buchführung** nötigen **Bücher, Formulare, Kontenkarten** werden **rasch und bestens** besorgt.
Bestellungen bitte **jetzt schnellstens** aufgeben
G. W. Zaiser - Nagold Telefon 429

Für den **Karfreitag** empfehle ich:



Rabeljau
Schellfisch
Goldbarsch
Fisch-Filet
Schollen
frisch gemässerte **Stockfische**
sowie **Pollack, Bücklinge**

Wilh. Frey, Feinkost u. Kolonialwaren

Für Ostern

Sommerstoffe in **reicher Auswahl**
Dirndtkleider u. Blusen
Röcke und aparte Pullover

Gottlieb Schwarz **Herrenberger**
Strasse

Sie wissen nicht

was Ihrer **Jugend** zu **Ostern** schenken?

Hier ist für **Buben** und **Mädel** ein **lustiges Buch!**



Für **Mk. 1.50** vorrätig in der
Buchhandlung G. W. Zaiser - Nagold

Willkommene Helfer und Berater bei Festlichkeiten und Einladungen

sind die
Beyer- und Ullstein-Bände:

Feste im Hause, Feste I u. II
Der gedeckte Tisch
Wurzeln und Servieren
Wenn Besuch kommt!
Wild und Geflügel
Fische kochen, Fische essen
Delicate Salate
Das Geheimnis des guten Kaffees
Kuchen!
Festtagskuchen und Bäckereien
Rund um den Teetisch
Zum Tee und nach dem Abendbrot
Kalt aber fein

Reis vorrätig bei **G. W. ZAISER**

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch **Venus** mit **Garantiemärke**.
Jetzt auch **8. extra variant**, in **Tuben 1.95**.
Gegen **Fickel, Müsser Venus Stärke A.**
Beschleunigte Wirkung durch **Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20**.
Drogerie Hollander
Drogerie Letsche 10

1000000

1 Million
200 000
100 000
50 000
20 000
10 000
5 000
2 000
1 000
500
200
100
50
20
10
5
2
1

Glückliche Bad Cannstatt
Sonn. Lotterie
Kaufpreis 2.00
Gewinn 100.000
Gewinn 20.000
Gewinn 10.000
Gewinn 5.000
Gewinn 2.000
Gewinn 1.000
Gewinn 500
Gewinn 200
Gewinn 100
Gewinn 50
Gewinn 20
Gewinn 10
Gewinn 5
Gewinn 2
Gewinn 1

Kinderwagen

reiche Auswahl
Wochenend-Wagen
Radelrutschen

Ernst Braun

NAGOLD - Marktstraße
Zum Sommerpreis 8.99
empfehle mich zur **Lieferung**
von **allen Sorten**
Roks, Rohlen
Briketts

Da ich niemand mit **Hausfirren** belästigen möchte, bitte ich **höflich** um **häufige** **persönl.** oder **telefonische** **Behellung**
Ehr. Schwan (Insel) Tel. 216
Ge such t ein 853

Mädchen

von **20-25 Jahren** für **Haus** und **Wirtschaft**. **Eintritt sofort** oder **19. April**
Frau Ehr. Gutekunst
z. Bäck. Fahr i B.

Briefhüllen

in **allen Farben** und **Preislagern**, mit und ohne **Firmendruck**, liefert
Buchdruckerei G. W. Zaiser, Nagold

Aus der Jugendzeit

weil manche **Hausfrau**, wie die **Zimmer** ausgeräumt werden **mühten**, wenn der **Boden** gestrichen wurde. - Heute ist das **ganz einfach**. - Man **wächst** mit dem **farbenden KINESSA** - **Holz Balsam**. Der **Boden** bekommt **Nahrung**, **Anstrich** und **Hochglanz** in einem **Arbeitsgang**. Auch für **Holz** und **Steinböden** zur

KINESSA

HOLZBALSAM
Drogerie Willy Letsche 110
Wildberg: G. Eberhardt

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am **Donnerstag, den 14. April 8 Uhr** in **Wildberg:**

- 1 **Schreibtisch** eiche
 - 1 **Schrank** eiche
 - 1 **Registrierkassette**
- Zusammenkunft beim **Rathaus**.

Sporthüte

G. GROSSMANN

Vollendete Schönheit

durch **Venus** **Tageskrem** - **Seifensalbe**.
Der **Schönheitskrem** von **sich**. Wirkung
Die **Puderunterlage** von **bewährter** **Zuverlässigkeit**. **Tuben** zu **50** und **80 Pfg.**

Klassenlotterie

Ziehg. 1. u. 23. April
2 000 000 auf 1 Doppelton
1 000 000
2 x 500 000
2 x 400 000
2 x 200 000
10 x 100 000
Lospreis $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$
3. 6. 12. 24.
Neulose erhalten Sie in **Nagold** in der
Buchhandlung Hans Elser
Tel. 1 u. 342

Todes-Anzeige

Un erwartet **rasch** ist meine **liebe Frau**, unsere **gute Mutter**, **Großmutter**, **Schwester**, **Schwägerin** und **Tante**
Friederike Gutekunst
geb. **Weilhart**
für uns **allzufrüh**, **abgerufen** worden.
Im **Namen** der **trauernden Hinterbliebenen:**
Job. Gutekunst, Buchbindermeister.
Beerdigung **Gründonnerstag 13.30 Uhr.**

Dankfagung

Allen, die uns beim **Heimgang** unserer **lieben Mutter**, **Großmutter** und **Urgroßmutter**
Elise Haubmann
ihre **Teilnahme** bewiesen und ihr das **letzte Geleit** gegeben haben, sagen wir **herzlichen Dank**.
Familie Haubmann-Brecht.



Wenn man Panzerwagen begegnet

Dem Verkehrsteilnehmer, der zum erstenmal einen Panzerwagen unserer Wehrmacht auf der Straße begegnet, bringen wir die folgenden Richtlinien in Erinnerung.

1. Nehmt darauf Rücksicht, daß das Fahren von Panzerkampfwagen schwerer ist, als das Fahren von Personen- und Lastkraftwagen.

2. Panzerkampfwagen fahren im allgemeinen in der Mitte der Fahrbahn. Vorübergehend die rechte Straßenseite befahrende Panzerkampfwagen werden meist alsbald wieder der Straßenmitte zustreben.

3. Der Panzerfahrer kann wegen des eigenen Fahrzeuges Signale fremder Fahrzeuge nur schwer aufnehmen. Signalgeben zum Befahren der Ueberholungsabfahrt genügt deshalb nicht. Die Verbindung mit anderen Verkehrsteilnehmern hält der Fahrer durch den im Lärm stehende Panzerschall. Er verständigt den Fahrer von der Ueberholungsabfahrt anderer Kraftfahrzeuge, dann gibt er das Ueberholungszeichen (Vorwärtsblinken mit dem linken Arm). Jetzt erst hat der Ueberholende die Gewähr, daß das Ueberholen möglich ist.

4. Die Verhinderung des Fahrers durch den Panzerschall benötigt Zeit, deshalb sind Signale rechtzeitig zu geben!

5. Gleitschneefahrzeuge schwenken bei Wendungen hinten nach der entgegengekehrten Seite aus. Daher darf man beim Ueberholen oder Begegnen nur vorbeifahren, wenn zwischen Fahrzeug und Panzerkampfwagen mindestens ein Meter Zwischenraum bleibt.

6. Bei Ueberholung und Begegnung ist langsam zu fahren.

7. In Kurven nicht überholen, auch wenn sie übersichtlich sind. Die Panzerkampfwagen befahren Kurven nicht im Bogen, sondern im Zigzag.

8. Panzerkampfwagen können Kurven nicht hart an der rechten Straßenseite durchfahren. Deshalb sind Ueberholungen besonders in S-förmigen Kurven zu vermeiden.

9. Geschlossene Kolonnen nicht durchbrechen, nicht zwischen Panzerkampfwagen fahren. Fußgänger tun aus den gleichen Gründen gut daran, sich beim Aben von Panzerwagen auf dem Gehweg zu halten und vor allem die Straßenseiten freizugeben.

Am 24. April Wiederholungsübungen

Jeder SA-Sportabteilnehmer beteiligt sich

Mit Rücksicht auf die großen politischen Ereignisse mühten die auf 27. März festgelegten Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen bis nach der Volksabstimmung verschoben werden. Als neuer Termin wurde der 24. April bestimmt. Erstmals werden an diesem Tag die vielen Zehntausende, die während der vergangenen Jahre ihre körperliche Leistungsfähigkeit durch den Erwerb des SA-Sportabzeichens öffentlich und durch die Tat bezeugt haben, zu einer gemeinsamen Übung antreten.

Wer will ausländische Lehrlinge?

Zum drittenmal treffen in diesem Frühjahr wieder nach ihrer Schulentlassung ausländische Jungen in Deutschland ein, um hier eine handwerkliche Lehre durchzumachen. Bereits sind eine ganze Anzahl solcher Jungen im Reich und auch in unserem Gau tätig. Sie kamen aus Argentinien, Chile oder aus Palästina, der Tschechei und Ostafrika; sie werden am 1. Mai, dem Tag der Deutschen Arbeit, dem Führer vorgestellt und beginnen darauf bei den deutschen Handwerksmeistern ihre berufliche Ausbildung.

„Das Deutsche Handwerk“ in der DAF. hat diese Aktion vor zwei Jahren in Angriff genommen. Schon im Januar trafen die ersten reichsdeutschen Jungen auf der ganzen Welt in Deutschland ein, wo sie bis zur Vermittlung der Lehrstellen in einem großen Heim untergebracht sind. Weitere Jungen kamen in den Monaten Februar und März. Ihre Betreuung wird während ihrer gesamten Aufenthaltshäuser im Reich von den Dienststellen des „Deutschen Handwerks“ in der DAF vorgenommen. Alle Handwerksmeister, die einen ausländischen Lehrling einstellen beabsichtigen, wenden sich um Auskunft und zur Anmeldung ihrer Lehrstelle an die Gewerkschaft. Das Deutsche Handwerk, Stuttgart, Kottstraße 2a.

Zusammenarbeit SA und DAF

Nachdem im Januar dieses Jahres die Gaujugendwälder der DAF in einer mehrstägigen Arbeitstagung die Richtlinien für die Arbeit des Jahres 1935 gestellt bekamen, wurden die Maßnahmen für Jugendbetriebsarbeit in einer besonderen Schulungswoche für ihre zukünftigen Aufgaben ausgerollt. Darüber hinaus ergab sich die Notwendigkeit, auch den Kreisjugendwäldern der DAF, die notwendige Maßnahme für das Jahr 1935 zu geben für die Durchführung der ihnen gestellten Aufgaben. So sind in der Zeit vom 5. bis 13. April 35 Gaujugendwälder aus den ostdeutschen Gauen auf der Schulungsburg Wannsee zusammengezogen. Der Schulungsleiter wurde durch ein Referat des Kreisleiters des Jugendamtes, Hanns-Joachim Kuntz, eingeleitet. Der Leiter des Jugendamtes zeichnete das große Aufgabenfeld der Kreisjugendwälder auf und vermittelte somit den Teilnehmern die Zusammenhänge in der gesamten sozialpolitischen Jugendarbeit. Hanns-Joachim Kuntz betonte für die Arbeit den unumstößlichen Grundsatz heraus, daß die Erziehung der Jugend zur Bildung einer wahren Volksgemeinschaft eine gemeinsame Pflicht von Ost- und West- und Deutschen Arbeit ist. Als diesem Grundsatz müssen auch alle Arbeiten im Arbeitsleben der Jugend abgeleitet werden.

Warum auch nicht „Ostkarpsen“?

Von Anfang Oktober bis in den Mai hinein ist der Karpsen besonders fleischig und schmackhaft. Doch warum, fragt man sich unwillkürlich, beschränkt sich der Verbrauch dieses nahrhaften einweicheischen Fisches in der Hauptsache auf die beiden Feste Weihnachten und Silvester, wenn er ein halbes Jahr lang

den Speisetisch des deutschen Volkes bereichern kann? Bequemlichkeit und blind befolgte Verbrauchsgewöhnung sind anzukündend auch hier noch stärker als die Einsicht und der Wille zur zweckmäßigen Gestaltung unserer Ernährung. Wenn schon der Karpsen den Vorzug genießt, an Feiertagen verpeist zu werden, dann kann ihm die Hausfrau auch an den vor der Tür stehenden Osterfeiertagen zu seinem Recht verhelfen! Nicht zu vergessen der Karpsen, an dem der Karpsen nicht hinter anderen Fischen zurückbleiben braucht.

Der Bedarf kann gut gedeckt werden, denn nach den neuesten Schätzungen warten noch reichlich Karpsen der letzten Ernte auf den Käufer. Der deutsche Fischreichtum findet also immer noch nicht die ihm gebührende Wertschätzung. Die deutschen Haushaltungen haben in den letzten Jahren bewiesen, daß sie zum Nutzen aller gern und willig ihre Verbrauchsgewohnheiten wandeln. Warum soll die hier gezeigte Bereitwilligkeit nicht auch dem Karpsenverbrauch zugutekommen?

Auf Ostern darf Fischbrot verkauft werden

Durch eine vierte Verordnung zur Ergänzung des Brotgesetzes hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft das bestehende Verbot, frisches Brot zu verkaufen, für die Tage aufgehoben, denen zwei gesetzliche Feiertage oder ein gesetzlicher Feiertag und ein Sonntag unmittelbar vorangehen. Diese Restregelung wird erstmalig bei dem bevorstehenden Osterfest zur Anwendung gelangen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß, abgesehen von der jetzt derart vorgesehenen Ausnahme, die Anordnung bestehen bleibt, wonach das Brot das aus 20 oder mehr Hundertteilen Mähierezeugnisse des Roggens hergestellt ist erst an dem auf die Herstellung folgenden Tag in den Verkehr gebracht werden darf.

Schutz der Jugend vor Tabakgenuss

Im Anschluß an seine früheren Runderkreise, in denen die Stellung zur Frage des Alkoholgenusses innerhalb der Jugenderziehung grundsätzlich klargestellt wurde, weist der Reichsverechnungsminister in einem

neuen Erlaß darauf hin, daß die heranwachsende Jugend auch durch das Tabakrauchen in zunehmendem Maße gefährdet wird. Den Gefahren des Tabakrauchens jugendlicher sei deshalb in allen Schulen die erforderliche Aufmerksamkeit zuzuwenden und entgegenzuwirken.

Nachrichten, die jeden interessieren

Waldbrand droht!

Mit dem Beginn des warmen und trockenen Wetters wächst auch die Waldbrandgefahr beträchtlich. Der Wald ist heute eine unserer wichtigsten Rohstoffquellen. Die ganze Volksgemeinschaft muß sich für den höchsten Schutz des Volksgutes einsehen. Der Kampf gegen den Waldbrand wird auch in diesem Jahr wieder verstärkt aufgenommen. Etwa 75 v. H. aller Waldbrände sind auf fahrlässige Brandstiftung zurückzuführen. Was in vier Stunden abbrennt, braucht vierzig Jahre, um wieder zu wachsen. Damit der Auffrösungsarbeit haben die Waldbrände in den letzten Jahren schon bedeutend abgenommen. Nach den Anordnungen des Reichsforstmeisters ist jedermann verpflichtet, einen leistungsfähigen Waldweiser festzunehmen oder anzugehen.

Deckgelde in öffentlichen Baiterhaltungen

Nach einer Angekündung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Göttinger wird die Festsetzung von Deckgelde in öffentlichen Baiterhaltungen mit Wirkung vom 1. April 1935 entsprechend der bisherigen Regelung folgende sein: 1. Bullen: Mindestlohn 20 Rpf., Höchstlohn 30 Rpf.; 2. Eber: Mindestlohn 20 Rpf., Höchstlohn 30 Rpf.; 3. Ziegenböde: Mindestlohn 10 Rpf., Höchstlohn 20 Rpf. Diese Deckgelde sind als sogenanntes Zwingelgeld an den Baiterhalter (bei Eigenhaltung der Gemeinde) bzw. an den Baiterhalter (bei vertraglicher Pflegehaltung oder vertraglicher Privathaltung) jeweils für einen Späting zu entrichten.

Galsabschneider werden ausgemerzt

Das Gesetz zur Verhütung von Mißbräuchen auf dem Gebiete der Rechtsberatung ist durch eine weitere Verordnung des Reichsjustizministers Dr. Göttinger ergänzt worden, die sich gegen jene, meist jüdischen Erbtöchter richtet, deren ganze Praxis darin bestand, laute Forderungen aufzukaufen, um bedürftige und in Not getatene Schuldner dann mit allen, auch gemeinsten Mitteln zu erpressen. Diesen Galsabschneidern wird jetzt das Handwerk gelegt. Durch die neue Verordnung wird auch der geschäftsmäßige Erwerb von Forderungen zum Zwecke der Einzelziehung auf eigene Rechnung der Erlaubnispflicht unterzogen. Die Verwertung gilt nicht, wenn Forderungsbestände anlässlich der Auflösung oder Umgestaltung eines Unternehmens von einem Gläubiger, einem Kreditgeber des Unternehmens oder einem Unternehmen des gleichen Zweigzweiges übernommen werden.

Gleiche Tarife der Kraftwagen und Eisenbahn

Dem Güterverkehrsminister mit Kraftfahrzeugen soll, wie der Reichsverkehrsminister in dem sogenannten Sofortprogramm angekündigt hatte, in tariflicher Hinsicht eine größere Bewegungsfreiheit gegeben werden. Dazu dienen die Einführung der Tarifklassen E-G des deutschen Eisenbahngüterverkehrs in den Reichskraftwagenverkehr sowie die Einführung aller für die deutschen Eisenbahnen geltenden Ausnahmetarife, die zur Entwicklung des Güterverkehrs erforderlich erscheinen, und endlich eine Neuregelung des Kraftwagenzuschlages. Diese inwischen ausgearbeiteten Tarifänderungen sind soden im Reichsverkehrsblatt, Ausgabe B Nr. 14 vom 7. April 1935 veröffentlicht worden; sie treten am 15. April in Kraft treten.

Auch halbmonatlich kann abonniert werden

Reichsender Stuttgart

Table with 3 columns: Day, Time, Program Name. Includes programs like 'Hörbuch', 'Musik', 'Sport', etc.



Der gute Doktor Kubezahl

Copyright by: Romanverlag Greifer Rottatt (Baden)

Die Kinder sind noch verblüfft und fassungslos. Heiner begreift beinahe, was der Tod bedeutet, aber die jüngeren Geschwister wissen noch nichts davon zu denken, sie haben nur das Gefühl, daß die geliebte Mutter sie allein gelassen hat, und das ist unsagbar bitter.

Aber da setzt Kate ein und wirft ihr ganzes warmes Herz in die Wagsschale, läßt alle Güte über die verängstigten Kinderseelen strömen und siehe da, Liebe findet zu Liebe. Die Kinder hören den Trost, fühlen, daß da ein mütterliches Herz sich aufgetan hat, um sie zu lieben, damit sie nicht allein auf der Welt sind.

Was finster und kalt war, wird mit einem Male Licht und warm, sie schmiegen sich an die mütterliche Frau und denken, es wäre das Mütterchen. Auch Henner wird stiller und sein Herz schlägt ruhiger.

Mütterchen ist eingeschlafen, sie ist eingegangen zu Gott, zur ewigen Ruhe, zum Frieden.

Ob, er hat mit sehenden Augen dabei gestanden, wenn Mütterchens Tränen liefen, er weiß, wie bitter sie gelitten hat in den letzten zwei Jahren. Das Warum kennt er nicht. Aber er hat immer gefühlt, daß nur die Liebe zu den Kindern sie stark hielt, das Leben zu tragen.

Um diese Stunde etwa kommt Frau Göry heim. Sie hat drin in Kollmenbergen eine Niederlage erlitten, aber sie ist nicht gewillt, das dem Wanne gegenüber

zugeben, im Gegenteil, sie spielt sich auf, als habe sie einen großen Triumph durchgeföhrt.

Als sie ihren Mann trifft, sagt sie stolz: „Johann Paul, ich war bei meinem Bruder Ernst!“

Göry grinst bei ihren Worten und fragt: „Und... hast du dich über Dr. Feldhammer beschwert?“

„Das habe ich getan! Ernst war entsetzt!“

„So? Kann sich denn dein hochadeltiger Bruder überhaupt noch entsetzen?“

„Ich bitte dich, in einem anderen Tone von Ernst zu sprechen! Er ist jedenfalls in ritterlicher Weise für mich eingetreten und hat Dr. Feldhammer sofort zu sich zitiert!“

„So? Und er ist auch gleich gekommen?“

„Ja natürlich! Wo denkst du hin, Ernst ist doch kein Droschker!“

„Agnes, du schwindelst, Feldhammer läßt sich nicht kommandieren, und wenn der seine Patienten zu betreten hat, da bringen ihn keine zehn Pferde zu Springheim!“

„Er ist gekommen, als er mit den Patienten fertig war. Und da hat ihn Ernst herangeworfen! Und nicht zu knapp!“

„Da möchte ich nicht in Ernst's Haut gesteckt haben!“

„Wie?“, fragte Frau Agnes verdutzt.

„Der Doktor hat sich das doch bestimmt nicht bieten lassen, der hat doch bestimmt mit Ernst sehr deutlich gesprochen!“

„Woher weißt du denn das?“

Da brach Göry in ein Gelächter aus. „Jetzt bist du reingefallen! Agnes, schwindle nicht! Weder Ernst noch du haben den Doktor zurecht gestutzt! Umgekehrt!“

„Undersämt ist er wieder geworden, das ist richtig! Er hat gesagt, wenn ich so weitermache, dann wird er mir bald den Totenschein ausstellen! Das ist eine Gemeinheit, das sagt man einer Frau nicht!“

Göry sagte nichts, aber er sah seine Frau drilend an.

„Ich würde Feldhammer dafür dankbar sein, wenn er so offen mit dir spräche, Agnes!“ sagte er schließlich ernst. „Lehnen Endes will er dir doch helfen! Du mußt einmal etwas tun, Agnes. Mußt dich nach seinen Worten richten.“

„Ich will auch was tun!“

„Ich mache dir einen Vorschlag, Agnes. Wir fahren morgen einmal gemeinsam zu Dr. Feldhammer und...“

„Kommt garnicht in Frage! Ich lasse mich jetzt nur vom Kreisarzt Dr. Hochstein behandeln. Morgen fahre ich in die Kreisstadt.“

„Wie du willst! Hochstein wird dir natürlich mit aller Liebenswürdigkeit sagen: So schlimm ist das ja nicht, gnädige Frau! Das furieren wir weg! Da gibt es ein Pflverchen, das nehmen Sie ein! Er mag ein guter Arzt sein, ich kann das als Dame nicht beurteilen, jedenfalls ist mir Feldhammer lieber.“

„Ich fahre jedenfalls zum Kreisarzt!“

Etwas um dieselbe Zeit wurde von anderer Seite Gift gegen den Doktor verschickt. Frau Inspektor Babszien hielt heute ihr Kaffe-fränzchen ab und hatte nichts eisküeres zu tun, als Dr. Feldhammer schlecht zu machen.

„So ein unverschämter Arzt ist mir noch nicht vorgekommen!“ begann sie und dann erzählte sie wortreich, wie er sie angefahren habe, berichtete von dem Jungen und „Fräulein“ Gramm, die eine Schande für die Stadt sei.

Und ihrem Wanne habe sie es auch schon gesagt! Der habe ihr verboten, den Doktor jemals noch zu konsultieren! Sie müsse jetzt zum Kreisarzt fahren!

(Fortsetzung folgt.)

Die Wandlung des Gesichts der Reichshauptstadt

Heutiger Stand der Arbeiten / Generalbauinspektor Speer über die nächsten Bauaufgaben

In seinen grundsätzlichen Darlegungen vom 28. Januar 1935 über die Neugestaltung der Reichshauptstadt gab der Generalbauinspektor Prof. Speer u. a. bekannt, was später die große Halle des neuen Südbahnhofes verläßt, nicht am anderen Ende der gewaltigen neuen Hauptstraße Berlins, in einer Entfernung von 2,5 Kilometer, auf dem Gebiet der heutigen Altenstraße, mitten im Zentrum der Stadt, einen Vertikalsammlungsplatz sich erheben, der in seinen Abmessungen dem ausgedehnten Reichsbild und der Bedeutung Berlins als Reichshauptstadt entspricht. Vor dieser Großbau gestaltet der Königsplatz mit einer Fläche von über 200 000 Quadratmeter die Veranstaltung der Großkundengebungen des Reiches mit etwa 1 000 000 Teilnehmern. Unweit weiter südlich, an der Charlottenburger Chaussee, wird sich durch das Zusammenstoßen der beiden Straßenachsen der Vennplatz des Berliner Verkehrs bilden. Hier müssen unterirdische Straßenkreuzungen für eine reibungslose Verkehrsabwicklung sorgen, durch die aber gleichzeitig bei einem Kaufmann der Ost-West-Verkehr unter der von Süden kommenden Kaufmannstraße weitergeleitet werden kann.

Neubau der Reichskanzlei

Nachdem heute bereits die Verbreiterung der Hofstraße durch Niederlegung der nördlichen Randbebauung durchgeführt, und der Neubau der Reichskanzlei hier in ganzer Länge bis zur Hermann-Göring-Straße in Ausführung begriffen ist, nachdem an der Ost-West-Straße vom Adolf-Hitler-Platz bis zum Brandenburger Tor die Arbeiten in vollem Umfange aufgenommen sind, so daß hier schon am 15. Mai dieses Jahres eine der beiden neuen Bahnhöfen mit der ursprünglichen Seite der Charlottenburger Chaussee fertiggestellt und dem Verkehr zur Verfügung gestellt wird; nachdem am zukünftigen Kunden Platz und damit an der neuen Nord-Süd-Straße die Abrucharbeiten begonnen haben, um für den Neubau des Hauses für den Deutschen Fremdenverkehr zum 1. Juni das Gelände freizumachen; nachdem die Reichsbahn mit den Umlegungsarbeiten für die Neuordnung des gesamten Berliner Fernbahnnetzes an verschiedenen Stellen der Ringgebiete Berlins begonnen hat, nachdem ein großzügiges Wohnungsbauprogramm in Angriff genommen ist, das für dieses Jahr die Reuerrichtung von 30 000 Wohnungen (d. h. ein Viertel von 10 000 Wohnungen gegenüber dem Vorjahr) vorsieht; nachdem inzwischen mehr als 1000 Wohlbäder auf eine Tiefe von 30 bis 500 Metern niedergebracht wurden zur Feststellung des Baugrundes der zukünftigen Baustellen, gibt heute der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt weitere Einzelheiten seiner Planung bekannt.

Änderung der Wasserwege

Die große Versammlungshalle, der bauliche Höhepunkt der Nord-Süd-Straße, wird mit ihrer Mitte etwa an der Stelle liegen, wo der Humboldthafen in die Spree einmündet. Mit dem Bau der Halle werden auch die Wasserwege in diesem Gebiet gänzlich verändert. Diese Änderungen sind ferner bedingt durch die Fortführung des 1000-Tonnen-Röhren des Mittelkanals eine ungehinderte Durchfahrt durch die Berliner Wasserstraßen zu ermöglichen und damit einen unmittelbaren Großschiffahrtsweg Rhein-Ruhr-Berlin zu schaffen. Der Spandauer Schiffahrtskanal wird dabei mit seinem neuen Lauf im Norden bei der Lorstraße südlich abbiegen, um bei der Moltkebrücke westlich der großen Halle in die Spree zu münden. Der jetzige für die Schifffahrt ungenügende Spreebogen am Kronprinzenerker wird durch die Große Halle völlig beseitigt. Unmittelbar vor der Halle wird die neue Spree als gerade Schiene des jetzigen Spreebogens das Gebiet zwischen Fürst-Bismarck-Straße und Königsplatz durchlaufen. Die neue Spree verläuft durch ein feineres Gewölbe überbrückt. Zu beiden Seiten der Halle wird der Fluß fast das Dreifache seiner bisherigen Fläche haben.

Während im Westen der Tiergarten durch die verbreiterte Spree und die jetzt von Dachhof und Reichsbahnanlagen bedeckten neuen Grünflächen bis an die Stadtbahnlinie (Bahnhof Bellevue-Deutzer Bahnhof) erweitert wird, reicht die neue Freifläche im Osten der Halle mit der ausgemieteten Spree und den Alleen bis an die später begabte Stadtbahnlinie (zwischen Bahnhof Friedrichstraße und Schumannstraße). Hingzu tritt nördlich der Halle die Freifläche des großen Wasserbeckens, die sich mit den umgebenden breiten Alleen bis zum Nordbahnhof in das Gebiet des Wedding ausdehnt. So wird später die große Versammlungshalle inmitten eines Gebietes von Grünanlagen und Wasserflächen liegen, das im Herzen der Reichshauptstadt praktisch eine Ausweitung der Erholungsfläche des Tiergartens um mehr als 1 600 000 qm darstellt, womit sich fast eine Verdoppelung seiner bisherigen Größe ergibt.

Mit dem Bau des neuen Spreelaufes zwischen Kronstraße und Moltkebrücke wird am 1. Juli dieses Jahres begonnen, damit die Spreeverlegung in diesem Teil bereits am 1. April 1940 beendet ist. Der Bauplatz für die Große Halle wird ab 1. April 1939 geräumt. Die Moltkebrücke, die Kronprinzen- und Admiral-Scheer-Brücke, werden in der Zeit vom 1. April 1939 bis zum 1. Januar 1940 abgebrochen. Die Abmessungen des heutigen Königsplatzes, der zu einer ein Million Menschen fassenden Kundengebungsstätte ausgebaut werden soll, werden um mehr als das Doppelte wachsen.

Die Siegessäule erhöht und veretzt

Die heute auf dem Königsplatz stehende Siegessäule würde dann aber in seinem Verhältnis mehr stehen zu der Größe des neuen Platzes. Besonders die Große Halle würde die Siegessäule völlig erdrücken und ihre Bedeutung, die ihr heute als Wahrzeichen des Zweiten Reiches zukommt, nehmen. Die Siegessäule wird daher vom Königsplatz, wo sie bisher stand, auf den Großen Stern veretzt werden, der im Zuge des Neubaus der Ost-West-Straße auf einen Durchmesser von 200 Meter gebracht wurde. An dieser Stelle wird die Siegessäule einen weit-

aus würdigeren Platz haben als bisher, da sie nun nicht nur in der Blickrichtung der 12 Kilometer langen geraden Ost-West-Straße befindet, sondern auch den verschiedenen Diagonalstraßen und wegen des Tiergartens einen weithin sichtbaren dominierenden Abschluß gibt. Bei ihrer Veretzung wird die Siegessäule in geringem Maße verändert werden. Durch Einfügen einer viersten unteren Säulentrommel wird die bisher zu niedrig geratene Gesamthöhe des Denkmals um 6,4 Meter auf rund 27 Meter vergrößert. Fußgängertunnel, die unter dem Platz des Großen Sterns entstehen werden, ermöglichen dem Fußgänger sowohl die kreuzungsfreie Unterquerung der Ost-West-Straße an dieser Stelle, als auch den gefahrlosen Zugang zur Mittelinsel des Platzes. Mit der Veretzung der Siegessäule wird am 1. Juli begonnen. Am 30. April des nächsten Jahres wird gleichzeitig mit der Fertigstellung der ganzen neuen Ost-West-Straße vom Brandenburger Tor bis zum Adolf-Hitler-Platz auch die Neuaufrichtung der Siegessäule auf dem Großen Stern vollendet sein.

Vier übereinanderliegende Verkehrswege

Um an der Stelle, wo die Nord-Süd-Straße die Charlottenburger Chaussee kreuzt, den Verkehr sich völlig reibungslos abwickeln zu lassen, wird hier eine kreuzungsfreie Tunnelanlage für den Kraftverkehr geschaffen. Diese Anlage wird sich bis zum Brandenburger Tor erstrecken, um auch den dort sich heute unglücklich kreuzenden Verkehr auf dem Hundsbürgplatz in die neue Regelung einzubeziehen. Bei der neuen Anlage kann der Autofahrer, der aus dem Brandenburger Tor oder vom Knie, aus der Nord-Süd-Straße oder aus der Hermann-Göring-Straße kommt, jede dieser Richtungen einwandfrei durchfahren, ohne eine andere Fahrbahn im Niveau zu kreuzen. Diese Forderung hat eine Lösung gebracht, bei der teilweise drei Autoverkehrswege (Straßen und zwei Tunnel) übereinanderliegen. Die ein weiteres Geschoss tiefer liegende U-Bahn in der Nord-Süd-Richtung erhöht die Zahl der übereinanderliegenden Verkehrswege auf vier an dieser Stelle. Mit der Ausführung dieser komplizierten Bauanlage wird am 1. August dieses Jahres begonnen. Mit der Fertigstellung ist zum 1. Januar 1941 zu rechnen.

Die kühne Planung der Neugestaltung Berlins, so schreibt die NSR. hierzu, mit der Anlage der beiden gewaltigen Straßenzüge, den Monumentalbauten und der großzügigen Lösung der Verkehrsfragen, mit der Erschließung neuer Wohngebiete und Grünflächen, die der Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt am 27. Januar dieses Jahres erstmals bekanntgab, ist seit dieser Zeit der Stolz ganz Berlins. Und wie jeder Berliner kennen die Deutschen aller Gauen dieses grandiose Bauprogramm, das aus den Ideen des Führers wachsend, durch seinen beauftragten Baumeister Form gewinnt, auf daß Berlin nach dem Willen Adolf Hitlers „wirkliche und wahre Hauptstadt des Deutschen Reiches“ werde. Auch das Ausland sieht mit Hochachtung in der Neugestaltung das umfassendste und modernste städtebauliche Projekt der Gegenwart und bewundert die technischen Lösungen.

Die Welt in wenigen Zeilen

Berlin-Bagdad in 24 Stunden

Berlin, 11. April. Von Berlin nach Bagdad und Teheran besteht seit einigen Tagen eine direkte Flugverbindung. Jeden Freitag ist Abflug in Berlin jeden Dienstag Rückflug auf Teheran und Bagdad. Die Flugzeit beträgt nach Bagdad 24 nach Teheran 30 Stunden einschließlich der Unterwegsaufenthalte. Die Flugpreise betragen einschließlich Verpflegung Berlin-Bagdad 650 und Berlin-Teheran 850 RM.

Ehrenspalter für eine 107jährige

Deutschlands Älteste Wählerin
Eigenbericht der NS Presse
s. Königsberg, 11. April. Deutschlands Älteste Wählerin, die 107 Jahre alte Wilhelmine Oltke wohnt in Sonnenborn fuhr am Wahltag im Auto zum Stimmlokal um mit lester Hand durch ihr Kreuz ihre Stimme dem Führer zu geben. Durch das Spalier der Ortsangehörigen die sie lebhaft begrüßten fuhr sie dann freudestrahlend wieder heim.

Eine 103jährige wählt

Memmingen, 11. April. Im Markt Rettenbach (Kreis Memmingen) wählte am Sonntag die im 104. Lebensjahre stehende Viktoria Mayer. Da die Greisin krank und bettlägerig ist, kam zu ihr die Wahlkommission. Als eine der ersten Wählerinnen in dem etwa 700 Seelen zählenden Ort Rettenbach durfte sie ihre Stimme abgeben. Freudig tat sie es, hat sie doch auch das Glückwunschschreiben und das Geschenk des Führers zu ihrem 100. Geburtstag noch in bester Erinnerung. Daß sie in ihrem hohen Alter noch die großen Tage Deutschlands erleben durfte, hat die greise Frau tief bewegt.

Parade an Führers Geburtstag

Stuttgart, 11. April. Am 30. April, dem Geburtstag des Führers, veranstaltet die Wehrmacht in den Standorten große Paraden zu Ehren ihres Obersten Befehlshabers. In Stuttgart wird die Parade auf dem Cannstatter Wasen (Festwiese) durchgeführt. Sie wird abgenommen vom kommandierenden General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V, General der Infanterie Geyer. An der Parade nehmen unter Führung des Kommandanten von Stuttgart, Oberst Adler, die Truppenteile der Standarte Stuttgart, Böblingen und Ehlingen teil.

hauptstadt am 27. Januar dieses Jahres erstmals bekanntgab, ist seit dieser Zeit der Stolz ganz Berlins. Und wie jeder Berliner kennen die Deutschen aller Gauen dieses grandiose Bauprogramm, das aus den Ideen des Führers wachsend, durch seinen beauftragten Baumeister Form gewinnt, auf daß Berlin nach dem Willen Adolf Hitlers „wirkliche und wahre Hauptstadt des Deutschen Reiches“ werde. Auch das Ausland sieht mit Hochachtung in der Neugestaltung das umfassendste und modernste städtebauliche Projekt der Gegenwart und bewundert die technischen Lösungen.

Die Energie und Entschlossenheit, mit der die gewaltige Planung zur Verwirklichung geführt wird, läßt sich heute klar erkennen, wenn die Generalbauinspektion berichtet, daß die vielseitigen und schwierigen Vorarbeiten so weit gediehen sind, daß in nächster Zeit schon die Kernstücke der Nord-Süd-Straße in Angriff genommen werden.

Erst aus der Darstellung der Einzelheiten vermag man nun die ganze Größe und Auswirkung des imponenten Planes der Neugestaltung zu erkennen, wenn Prof. Speer durch die heutige NSR-Sonderausgabe ankündigt, daß mit der Gestaltung des weitläufigen Kundengebungsplatzes das Welt der Spree in diesem Gebiet verlegt wird und dabei gleichzeitig die ungeheuerliche Durchfahrt durch Berlins Hauptstraßen für 1000-Tonnen-Röhren erschlossen wird; daß weiterhin die Siegessäule auf den erweiterten Großen Stern veretzt und dabei erhöht wird; daß bei der kreuzungsfreien Tunnelanlage am Großen Sternkreuz vier Verkehrswege übereinander liegen werden. Hinter jedem dieser Sähe steht eine bauliche Unternehmung von Einzigartigkeit und Einmaligkeit in Planung, Lösung und Durchführung.

Die Wandlung des Gesichtes der Reichshauptstadt steigt überzeugend und bewundernswert hinter diesen Bekanntmachungen auf, deren Termine für Baubeginn und Fertigstellung die eigene Sprache nationalsozialistischen Schaffens sprechen, das keine Schwereigkeiten kennt, keine Verzögerungen und Behelfslösungen, sondern ganze Taten von Gültigkeit in die Welt hinein.

Erdbeben in Oberschwaben

Stuttgart, 11. April. Am Montag früh wurden an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Weiskirchen zwei mittelstarke Erdbeben aufgezeichnet. Die Aufzeichnung des ersten Bebens (erste Vorläuferwelle) begann an der Stuttgarter Erdbebenwarte um 7.42 Uhr 2,5 Sekunden und die zweite um 7.47 Uhr 36,8 Sekunden. Die zweite Vorläuferwelle traf in beiden Fällen rund 10 Sekunden später ein. Daraus berechnet sich eine Herdentfernung von 80 bis 85 Kilometer. Die Richtung nach dem Herd weicht von der Südrichtung um 15 Grad nach Osten ab. Nach dieser vorläufigen Bestimmung liegt der Herd dieser beiden Erdbeben in Oberschwaben und wieder ganz in der Nähe von Saulgau, wie schon am 27. Juni 1935. Die Erderschütterung war auch in Stuttgart deutlich wahrzunehmen.

Das ESW im Gau Württemberg

Stuttgart, 11. April. Das Ernährungshilfswerk im Gau Württemberg hat im letzten Jahr erhebliche Fortschritte gemacht. Es sind im Laufe des letzten Jahres rund 22 Mastereien, in denen mit gesammelten Küchenabfällen Schweine für das ESW gemästet werden, eingerichtet worden, zum Teil große Stallneubauten für bis zu 400 Tiere. Insgesamt werden zur Zeit 3174 Schweine gemästet. Im Laufe dieses Jahres sind eine große Anzahl weiterer Betriebe geplant. Insgesamt hat das ESW 28 neue Mastereien für 3660 Tiere vorgegeben. Nicht berücksichtigt ist dabei, daß vor allem die Angaben für die Stadt Stuttgart noch nicht erschöpft sind. Hier sollen nach endgültiger Erfassung rund 5000 Schweine gemästet werden.

Tafelbuchausstellung im Kunstgebäude

Stuttgart, 11. April. Unter dem Leitgedanken „Das Fachbuch — ein Weg zu Leistung und Erfolg“ führt der deutsche Fachbuchhandel im Auftrag des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda in Zusammenarbeit mit der Reichsschrifttumskammer eine Werbung für das Fachbuch durch. Im Rahmen dieser Werbung sind im Stuttgarter Kunstgebäude 4000 Fachbücher ausgestellt. Am Montagvormittag wurde die Ausstellung in feierlichem Rahmen eröffnet. Der Leiter der Reichsschrifttumskammer, der Dichter Georg Schmöle, sprach über die Notwendigkeit, künstlerischen Sinn und solide Qualitätsarbeit im Handwerk zu pflegen. Der Gauobmann der NSDAP, Schulz, bezeichnete in seiner Ansprache das Fachbuch als ein überaus wertvolles Hilfsmittel zur Bereicherung der praktischen und theoretischen Berufserkenntnis, wes-

halb auch die Deutsche Arbeitsfront seit Jahren Betriebsführer und Lehrmeister zur Erziehung von Fachbüchern für ihre Lehrlinge und vorwärts strebenden Gefolgschaftsmitglieder anregt.

Ortsgruppe „Stuttgart“ in Kanada

Stuttgart, 11. April. Die Ortsgruppe Regina, Saskatchewan, des Deutschen Bundes in Kanada hat sich den Namen Stuttgart beigelegt. Diese Namensgebung ist ein neues Zeichen für die Verbundenheit der Stadt der Auslandsdeutschen mit den deutschen Volksgenossen in aller Welt, das wir freudig begrüßen.

Unter die Räder des Zuges gekommen

Kordheim, Kr. Brackenheim, 11. April. Am Montagvormittag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unglücksfall. Ein jüngerer Mann aus der Gemeinde, der mit der Bahn zu seiner Arbeitsstätte fahren wollte, geriet unter die Räder des heranrollenden Zuges. Dem Unglücklichen wurden beide Füße abgefahren.

Gechingen, 11. April. (60 Jahre Krankeupflegerin). Am Wahlfest konnte die im Krankenhaus Gechingen beschäftigte Schwester Maria Oltke auf einen 50jährigen Dienst in der Krankenpflege zurückblicken. Rund 40 Jahre ist sie in Gechingen tätig.

Schwäbische Chronik

In Hartmannshausen, Kreis Ludwigsburg, fand das Richtfest für einen NSD-Kindergarten statt. Bei dem starken Anwachsen der zu betreuenden Schar — es werden nun insgesamt 92 Kinder — genügt der alte Raum nicht mehr, so daß ein neuer gebaut werden mußte.

In Flein, Kreis Heilbronn, wird seit einigen Tagen der frühere Bäcker und Wirt des Gasthauses „Zum Adler“, Richard Zander, vermisst.

Der bekannte Ulmer Industrielle, Geh. Kommerzienrat Philipp Wieland, feierte am Sonntag seinen 75. Geburtstag.

In Heilbronn ist in der Leitung des Postamtes ein Wechsel eingetreten. Der bisherige Vorsteher, Postamtmann Rühlbauer, ist in den Ruhestand getreten. Zum Nachfolger wurde Postamtmann Mayer, bisher in Stuttgart, ernannt.

Reichserziehungsminister Ruß, der bekanntlich in einer Großkundgebung in Heilbronn sprach, sandte nach Bekanntwerden des glänzenden Wahlergebnisses an den Oberbürgermeister Götting ein Glückwunsch-Telegramm.

Zur Erinnerung an die Wiedervereinigung wurden in Heilbronn und Bödingen eine Anzahl Straßen nach Namen österreichischer Gauen, Städte und Personen benannt.

Zum neuen Leiter des Staatsarchivs in Sigmaringen wurde Archivarialt Dr. Herberich aus Münster in Westfalen ernannt. Dem bisherigen kommissarischen Verwalter des Staatsarchivs, Studienrat Ortmann-Sigmaringen, wurde vom Staatsarchivrat Dr. Reinert ein Dankschreiben übermittelt.



J.2016 Sportmantel aus feinstem Wolle. Das Modell ist einseitig gefasst und mit Leinen versehen. Dunkelblau bildet den Kontrast. Stoffverbrauch: etwa 3,70 m, 1,40 m breit. Spoo-Gesell.

J.2016 Kostüm aus gewappnetem Wolle. Die verstellbare, nur von einem Gürtel zusammengehaltene Jacke zeigt wie der hoch leuchtendste Stern. Stoffverbrauch: etwa 3,50 m, 1,50 m br. Spoo-Gesell.

Modelle: Gutes Spoo, Berlin. Wilhelm Oepf, Leipzig.

In der Übergangszeit kommen die leichten, sportlichen Mäntel und Kostüme wieder besonders zu ihrem Recht. Der pelzbesetzte Wintermantel ist schon zu warm und schwer und wir trennen uns ja auch sehr gern von ihm, sobald die Sonne erst etwas intensiver scheint. Im Frühjahr genügt dann schon ein leichtes Wollekleid und darüber für den Vormittag ein sportlicher Tweedmantel. Er kann in loser Form geschnitten und mit Knagen und Knöpfen gearbeitet sein.